

HAUSjournal

S O M M E R 2 0 2 3



30
JAHRE
NCH

... hier sind wir zuhause

T H E M E N S C H W E R P U N K T :

Begegnungen

NIKOLAUS
cusanus HAUS

WIR BEGLEITEN, BETREUEN
UND PFLEGEN.

I M P R E S S U M

Hausjournal
des Nikolaus-Cusanus-Hauses
Ausgabe: Nr. 84, 1/2023
Auflage: 1.120 Exemplare

Herausgeber:
Nikolaus-Cusanus-Haus e.V.
Lebensgemeinschaft im Alter
Törlesäckerstraße 9
70599 Stuttgart
Telefon +49 (0)711 - 4583 - 0
E-Mail: info@n-c-h.de

Verantwortlich:
Frieder Stehle-Lukas,
Patricia Schilling, Birgit Schult

Redaktionsteam (A-Z):
Melanie Albus, Eberhard
Dittmann, Ute Froberg,
Judita Gavrilovic, Gregor Hafner,
Ulla Laiblin, Sonja Sambeth,
Patricia Schilling, Birgit Schult,
Frieder Stehle-Lukas
Für die Beiträge unserer
Bewohnerschaft und Mitarbei-
tenden danken wir herzlich.

**Redaktionssekretariat &
Anzeigenbuchungen:**
Judita Gavrilovic DW - 801

Konzeption & Gestaltung:
Kommunikationsdesign Haas,
h.haas@kommdesign-haas.de

Druck:
Offizin Scheufele Druck und
Medien GmbH + Co.KG

Bildquellen:
Philip Kottlorz, NCH-Archiv,
Freepik.

Spendenkonto:
Volksbank Mittlerer Neckar e.G.
IBAN:
DE 70 6129 0120 0618 6020 03
BIC: GENODES1NUE

I N H A L T

S E I T E

Zum Geleit

- Editorial von *Frieder Stehle-Lukas* **3**

Themenschwerpunkt

- Ein Nachruf auf Corona von *Gregor Hafner* **4**
- Wieder in Gemeinschaft von *Melanie Albus und Sonja Sambeth* **8**
- Die Schreibwerkstatt von *Edda Epple* **10**
- Fasnet im Nikolaus-Cusanus-Haus – Gedicht von *Patricia Schilling* **12**
- Betagten-Reise ... – Gedicht von *Annette Stoll* **14**
- Eindrücke von unserer 3-tägigen Reise nach Bernkastel-Kues
von *Sabine Woysch* **18**
- Gemeinsamer Ausflug nach Schwäbisch Gmünd v. *Melanie Albus* **24**
- Gründung eines Streich-Ensembles von *Angelika Fried* **26**
- Mitfahrgelegenheiten anbieten und nutzen von *Annette Stoll* **27**

Beiträge rund ums Haus

- Meine Reise durch das Nikolaus-Cusanus-Haus v. *Carina Schmohl* **28**
- Schwäbisch macht mir zu schaffen! von *Faruk Arapic* **29**
- Ankunft im Nikolaus-Cusanus-Haus –
Eine erste Erlebnisbetrachtung von *Ursula und Olaf Daecke* **30**
- Aktuelles in Kürze von *Frieder Stehle-Lukas* **31**
- Tiere im Nikolaus-Cusanus-Haus – welche Überraschung!
von *Hildegard Schock* **36**
- Plaudereien aus der cusanischen Bibliothek von *Meike Bischoff* **39**

Rückblick

- Farbtupfer im Alltag von *Simone von Dufais* **47**

Ausblick

- Veranstaltungen und Ausstellungen
von Juni bis Dezember 2023 **55**

L I E B E L E S E R I N N E N U N D L E S E R ,

der Titel dieses Heftes »Begegnung« entstand nach dem Wegfall der letzten Corona-Auflagen. Das unbefangene aufeinander Treffen und sich ohne Maske begegnen zu können ist seit dem 8. April 2023 auch in Pflegeeinrichtungen wieder erlaubt. Zu diesem Tag sind die letzten Auflagen ausgelaufen. Lange Zeit waren die Gesichter der Menschen auf den Fluren des Hauses nur zur Hälfte zu sehen und die Kommunikation wurde doch sehr eingeschränkt. Das Titelbild zeigt auch nur ein Gesicht in Teilen. Das Lachen und die Freude sind aber gut zu erkennen. Das Lächeln, das einem entgegenkam und die damit verbundene Freude, waren allenthalben sehr groß. Der Ein oder Andere schaute ungläubig, ob es denn wirklich in Ordnung sei, ohne Maske durchs Haus zu spazieren.

Dieses Heft stellt daher die vielfältigen Möglichkeiten der Begegnungen im Nikolaus-Cusanus-Haus vor. Es ist bunt und vielfältig wie der Sommer und das Leben im Haus. Wir blicken hoffnungsfroh in die Zukunft und sehen, dass die unterschiedlichen Blickwinkel und Einstellungen in Bezug auf das Zusammenleben im Haus auch wieder verschwinden.

**»Alles wirkliche Leben ist Begegnung.
Wenn wir aufhören, uns zu begegnen, ist es,
als hörten wir auf zu atmen.«**

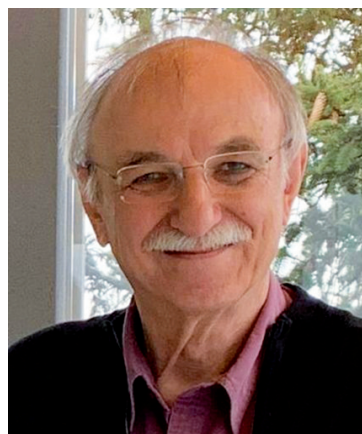
Martin Buber

**Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen
dieser Ausgabe.**

Frieder Stehle-Lukas für die Redaktion

Ein Nachruf auf Corona

Gregor Hafner



**Gregor Hafner,
Bewohner**

Obwohl ich vorher schon etwas davon läuten hörte, war es für mich überraschend, als mir jemand am 1. März sagte: »Sie brauchen keine Maske mehr zu tragen!« Tatsächlich: man sah im Haus wieder Gesichter – fröhliche Menschen! In die Freude mischten sich sanfte Zweifel: ist die Zeit der Vermummung wirklich vorbei? Noch Tage danach ertappte ich mich, wie ich im Aufzug erschreckt nach der Tasche griff: Du hast die Maske nicht aufgesetzt! Um erleichtert festzustellen, dass die Pflicht aufgehoben wurde.

Nach drei langen Jahren – wenn auch mit kurzen Unterbrechungen – war sie schon fast ein Bestandteil meiner selbst geworden: die Maske. Sie war mein ständiger Begleiter, so zu sagen mein »Schutzengel«, wenigstens in meiner Hosentasche. Fein verpackt in einem Plastikbeutelchen. Stets bereit im Bedarfsfall aufgesetzt zu werden. Sie war auch mein (schlechtes) Gewissen: wenn ich sie etwa verbotenerweise im Treppenhaus, wo ich mich einsam sieben Stockwerke hochquälte (man muss sich doch fit halten), verstohlen nicht aufgesetzt oder zumindest unter das Kinn geschoben hatte, um nicht aus Atemmangel einen Schwächeanfall zu provozieren. Und jetzt soll (darf? kann?) ich mich von ihr trennen? Ich schwanke zwischen milder Schwermut und ausgelassener Freude. Wir hatten es ja – zumindest anfänglich – nicht leicht miteinander, die Maske und ich. Wie oft schalt ich die Unschuldige, wenn ich beim Runterziehen nicht nur die Brille, sondern auch die Hörgeräte mit herunterriss. Schließlich, als ich endlich auf die Idee kam, sie nicht über die Ohren zu hängen, sondern mit zwei Haken hinter dem Hals zu schließen, schlossen wir Frieden miteinander. Frieden ist etwas übertrieben. Ich empfinde es eher als eine großmütige Nachsicht meinerseits. Schließlich siegte in meinem Nachmaskenzweifel doch die Freude. Erleichterung breitete sich aus: die durch strafbewehrte Vorschriften bestimmte Corona-Zeit ist vorbei!

Die Frage: »War dies alles notwendig?« verkneife ich mir. Ist doch klar. Sonst wäre alles noch schlimmer gekommen! Wurde

schließlich wissenschaftlich bewiesen! – ? – Gut, es war zwar umstritten, doch waren die Politiker gezwungen zu handeln.

Bei so einer Gefahr muss man halt etwas in Kauf nehmen. War ja nicht so schlimm! – Wirklich? Auch bei uns Alten nicht? – Wenn ich die Beiträge in der Sommerausgabe unseres Hausjournals 2020 vom Beginn der Corona-Zeit heute nochmals lese, klingt es etwas anders, trotz der Chancen, die Corona durchaus auch bot. Es ist sicher kein Fehler, sich zu erinnern, wie es damals war (siehe Hausjournal Johanni 2020). Diese Chancen wurden, was den Zusammenhalt unserer Wohngemeinschaft und das Engagement der Mitarbeitenden betrifft, auch erfolgreich genutzt und verwirklicht, während sie im öffentlichen Raum sich als einmalige Begleiterscheinung erwiesen und längst wieder dem alten Trott verfallen sind. Ich denke z.B. an die Tatsache, dass 2020 das CO₂-Ziel in Deutschland erstmalig tatsächlich erreicht wurde, weil der Flugverkehr weitgehend stillgelegt und die Autobahnen weniger frequentiert wurden: eine unbeabsichtigte Begleiterscheinung, die auch als Augenöffner hätte verstanden werden können. Doch einen Lerneffekt hatte das nicht. Heute verkünden die Medien stolz, dass die Flugfrequenzen von »vor Corona« wieder erreicht werden – von der Verkehrsmasse auf den Autobahnen ganz zu schweigen. Wäre es darum nicht sinnvoll, sowohl für die Klimaziele, als auch für eine nächste Pandemie (die unzweifelhaft früher oder später kommen wird) vorzusorgen, indem die vergangenen Corona-Maßnahmen unparteiisch und sachlich aufgearbeitet und analysiert, positive wie negative Entscheidungen beurteilt und sinnvolle Strategien für die Zukunft daraus entwickelt werden? Natürlich müssen das die Politiker wollen und



**Arbeiten mit Maske –
für all unsere
Mitarbeitenden eine
Herausforderung.**



**Besucher:innen
unseres Festsaals –
entsprechend den
Corona-Vorschriften
mit Masken.**

ben sind, können wir uns erleichtert über die Befreiung freuen und das Belastende hinter uns lassen. Man spürt diese Freude im Haus überall.

Am schönsten ist es, wieder in die Gesichter der Mitmenschen blicken zu dürfen. Wahrzunehmen, wie sie sich befinden, statt in ihnen eine Gefahr zu sehen, Freude und Leid, Trauer und Ernst mitzuempfinden und Anteil nehmen zu können. Wie schön ist es, das reichhaltige kulturelle Angebot im Festsaal wieder ohne Maske zu genießen oder das volle Leben zu spüren, wenn beispielsweise vor und nach einer Monatsfeier der Silberwaldschule die Kinder lautstark und ohne Einschränkung durch den grünen Dschungel des Innenhofs streifen. Dieses wiedergewonnene soziale Leben hebt die Stimmung merklich und äußert sich auch in den vielen Aktivitäten und Initiativen im Hause, die wieder oder neu beginnen.

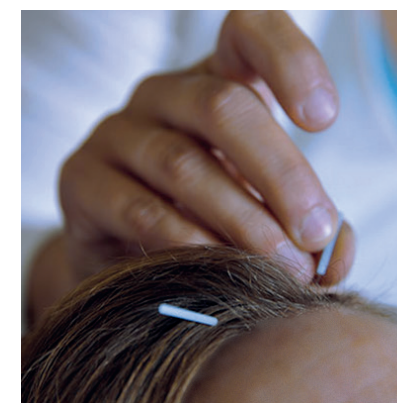
Unterstützt wird dieser Aufbruch durch die gerade erwachende Natur. Etwa in unserem wunderbaren Garten, wo jetzt nach oder miteinander Büsche und Bäume aufblühend in den Vordergrund treten und farbenfroh auf sich aufmerksam machen, um nach dem Verblühen still und bescheiden wieder im allgemeinen Grün zu versinken. Jetzt sieht man sie wieder, jeweils

eine kompetente, wirklich unabhängige Kommission damit beauftragen. Doch auch wir haben eine kleine, letztlich aber entscheidende Einflussmöglichkeit, wenn auch nur alle vier Jahre und mit Hilfe des Stimmzettels. Wir müssen einfach beobachten, wer sich im politischen Leben für was einsetzt und entscheiden, wem wir die Stimme geben.

Doch genug der Politik. Jetzt, nachdem die Vorschriften aufgehoben sind,

nur für kurze Zeit, sich prächtig entfalten und wie ein Feuerwerk wieder vergehen: den duftenden Winterschneeball, die Zaubernuss, die leuchtenden Wild- und Zierkirschen, die strahlenden Forsythien, Mahonien, auch die bescheidene Berberitze, danach die Felsenbirne, den Flieder und viele mehr. Unbeirrt von der Corona-Zeit war, ist und wird auf sie verlass sein, zuverlässig und pünktlich. Und das Blühen wird, nach der Phase des Rückzugs, schließlich Früchte bringen.

Im übertragenen Sinne ist zu hoffen, dass auch das dreijährige, allerdings wenig erfreuliche Aufflammen von Corona nach einer Phase des Verinnerlichens schließlich doch noch einen Lerneffekt als Frucht für die Zukunft erzeugt.



Naturheilkunde
Schmerztherapie
Osteopathie

**Physio, Osteopathie
& Naturheilkunde**

**Gesundheits-
Fitness-Studio**



Krankengymnastik
Massagen
Lymphdrainagen

Hausbesuche

Wir bauen Sie wieder auf!

www.naturheilpraxis-osteopathie-kles.de www.physiotherapie-pflueger.de
Tel: 45 99 70 51 · Alte Dorfstraße 53 · 70599 Stuttgart-Birkach · Tel: 45 35 20

Wieder in Gemeinschaft

Melanie Albus und Sonja Sambeth



Melanie Albus,
Sozialer Dienst

Als uns nach den durchgestandenen Pandemiebeschränkungen wieder jede Form der Begegnung offenstand, begannen wir ein langgehegtes Vorhaben umzusetzen: für unsere Bewohner:innen in der vollstationären Versorgung ein ihrer Vielfalt entsprechendes und demnach breiteres Gruppenangebot anzubieten. Unsere beiden seit Jahren etablierten »**Wohnzimmer**« sind weiterhin ein zentraler Ort der Begegnung für die Menschen, die das Beisammensein in stets neuer Runde schätzen und sich über gemeinsame Aktivitäten freuen. Daneben ist es uns aber wichtig, die Menschen noch besser bei ihren persönlichen Interessen abzuholen und den unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden.



Sonja Sambeth,
Sozialer Dienst

Was sich nun als Erstes formiert hat, ist eine **Koch- und Backgruppe**. Hier wird regelmäßig, gemäß der Wünsche aus der Runde, Leckeres kreiert und gemeinsam verzehrt bzw. übriggebliebenes findet bei den Mitbewohner:innen in den Pflegebereichen dankbare Abnahme. Wer sich vielleicht ein Leben lang hingebungsvoll um das leibliche Wohl der Familie gekümmert hatte und/oder hierbei besondere Fertigkeit besitzt, findet an dieser Stelle eine sinnstiftende und erfüllende Tätigkeit – und dazu noch schöne Stunden in der Gemeinschaft.

An zwei Nachmittagen der Woche findet sich je eine **Kaffeerunde für Menschen mit Demenz** zusammen. Im Mittelpunkt steht der Gedanke, den Bewohner:innen zwei Stunden in frohem Beisammensein zu ermöglichen – ohne Leistungsdruck (aber nicht ohne Anreize) und mit viel Raum für das persönliche, nahe Miteinander, bei dem die Uhren merklich langsamer ticken.

Auch eine neu entstandene regelmäßige Runde **Gedächtnistraining** findet regen Zulauf und ist für viele ein passendes Angebot zur geistigen Ertüchtigung.

Eine **Männerrunde** – nun offen für Männer aus unseren beiden Pflegebereichen – ermöglicht allen Teilnehmenden echte



»Männergespräche« zu unterschiedlichen Themen, oft mit Bezug auf aktuelle Ereignisse oder die Biografien interessanter Mitmenschen.

Neben gesunder Ernährung und geistiger Anregung ist auch körperliche Bewegung ein zentraler Aspekt ganzheitlicher Gesundheitsförderung. Das gilt gerade auch im fortgeschrittenen Alter. Eine Nachmittagsgruppe als **Bewegungsrunde** bietet hierzu ein sportlich-vergnügendes Miteinander im Wohnzimmer auf Ebene 1. Diese konkreten Angebote stehen wohlbemerkt nur unseren Bewohner:innen der Pflegebereiche zur Verfügung, sollen aber auch gern inspirieren.

Auch die liebgewonnene Tradition des gemeinsamen **Singens am Teich** ist nun endlich wieder möglich. Immer montags ab 16 Uhr sind alle Bewohner:innen, Mitarbeiter:innen und Besucher:innen herzlich eingeladen, das Nikolaus-Cusanus-Haus erklingen zu lassen. Am zentralen Platz des Hauses, an unserem schönen Fischteich, bereichern dann gemeinsam singende Menschen mit traditionellem Liedgut freudvoll unseren Alltag.



**Bewegung hält fit
und erzeugt in unserer
»Bewegungsrunde«
lachende Gesichter.**

Die Schreibwerkstatt

Edda Eppe



**Edda Eppe,
Bewohnerin**

»**Schreibwerkstatt**« – das hört sich nach Arbeit an. Auf der Einladung dazu steht, schreiben könne jeder, der sprechen kann und es mache sogar Spaß.

Eine Bewohnerin: »Ja, gelegentlich schreibe ich schon mal einen Brief, aber es fällt mir zunehmend schwer, es fehlt die Übung, die Hand will nicht so recht und schon beim Briefeschreiben muss ich meine Gedanken ziemlich zusammennehmen, um einen lebendigen Brief zustande zu bringen. Am 15. Februar soll die Gruppenaktivität beginnen? Ich melde mich jedenfalls lieber nicht an!«

»Schade«, könnten einige Mitbewohnerinnen und Mitbewohner aus dem Haus sagen, die **seither regelmäßig am Mittwochmorgen** zusammensitzen und Geschichten zu einem jeweils vorgegebenen Thema schreiben. Nach einer guten halben Stunde lesen wir sie uns gegenseitig vor. Dabei gibt es viel zu staunen. Es lässt sich ja denken, dass die Ausführungen zum gemeinsamen Thema höchst unterschiedlich ausfallen. Ernst und heiter, bedenkenswert, Erinnerungen aus der Kindheit oder Erlebnisse aus dem Alltag – eine wunderbare Mischung, so farbenfroh wie wir Menschen nun einmal sind. Natürlich gibt es auch mal einen nicht so gelungenen Text, den wir Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht kritisieren, weil einem in einer halben Stunde eben auch mal nichts Rechtes zum gegebenen Thema einfallen will.

Wichtig erscheint mir, locker an die Sache heranzugehen. Wir sind nicht in der Schule und erteilen keine Noten. Wir können aber durchaus voneinander lernen, z.B. unsere Aussagen zu begrenzen und sie möglichst präzise und auch fantasie reich zu formulieren.

Hier einige Themen, über die wir bisher geschrieben haben: Erlebnisse und Erfahrungen einer Türklinke. Eine Bildbe trachtung. Einen vorgegebenen Text weiterschreiben. Aus 10 Hauptwörter und 10 Verben, die die Teilnehmer vorgaben, eine

Geschichte schreiben. Im Café – allgemeine Beschreibung oder persönliches Erleben. Wasser in allen erdenklichen Facetten.

Eine besondere Herausforderung war es, Gedanken, Erleb nisse oder Erfahrungen in einer 6 Wörter umfassenden Sequenz unterzubringen. Das ist gar nicht so einfach. **Drei Beispiele:** Grauer Alltag – was bietet Abwechslung? – Schreibwerkstatt! »Sieh wie Wolken weiten den Blick!« Schwarzer Turmalin – er leuchtet im Licht.

**Wenn Sie sich jetzt ermuntert fühlen, mitzumachen,
sind Sie herzlich willkommen!**

adRivum.de





**Unsere hochwertigen
Lese-Lupen und Brillen
helfen Ihnen, ein Stück
Unabhängigkeit zu bewahren.
Fragen Sie uns nach
für Sie passenden
Modellen.**

Optik Klopfer
Tel: 0711 - 457 93 13

Birkheckenstraße 36A
www.optik-klopfer.de

70599 Stgt-Birkach
info@optik-klopfer.de

Fasnet im Nikolaus-Cusanus-Haus

Patricia Schilling



Patricia Schilling,
Einrichtungsleitung

*Habt ihr's gehört?
Nur noch 2 Tage –
Dann soll fallen die Maskerade!
Der Fasching im NCH, der steht heut noch an
Und zeigt, was man mit Masken machen kann!
Ob Maus, ob Frosch, der in allen Lagen
Zu seinen Erfahrungen kann was sagen!
Auf der schwäb'schen Eisenbahn wird gefahren –
Gefährlich nur für den Gaisbock
mit seinem Gebaren!
Unseren Winterspeck wir mit Rollen traktieren –
wozu Nudelhölzer nicht alles dienen!
Dies können wir bei unseren Kolleg:innen sehen
Und somit an der Waage etwas drehen!
Die Musik- vom Bad und live von der Gitarre,
löst uns alle aus der Winterstarre.
Bei Polonaise, Fliegerlied –
Gar keiner ist da von uns noch müd!
Wir schunkeln, singen und genießen –
Und das mit leckeren Fasnetsküchlen!
Bunt ist die Schar, die da feiert:
Mit Hut, Augenklappe und gar verschleiert –
Geheimnisvoll oder ganz profan –
Was Maskerade alles kann!
Schön war's - nächstes Jahr gern wieder –
Bei Tanz, Geselligkeit und flotten Liedern!
Nun legen wir die Maske gerne ab,
denn Neues kommt und hält uns weiter auf Trab!*



Betagten-Reise...

Annette Stoll



Annette Stoll,
Bewohnerin

Hoch über der
Altstadt von
Bernkastel-Kues
liegt die
Burgruine Landshut.

*So manch ein Mensch in unserm Hause
Wollt' mal hinaus aus seiner Klause,
Setzt sich zufrieden in Muschs Bus,
Lässt sich verwöhnen bis nach Kues.*

*Dort angekommen im Hotel
Folgt Stadtrundgang in Bernkastel.
Die Mosel fließt in schönem Bogen,
Die Fachwerkhäuser... ungelogen...
Bezaubern unser aller Herz
Und spenden Kraft trotz Altersschmerz.
Am Abend lockt die freie Zeit
Uns hier und dort zur Köstlichkeit.*

*Am Tag darauf... O welch ein Segen...
Fällt nicht ein einzig Tröpfchen Regen!
Die Sonne lacht und macht uns Mut...
Auf ins Geburtshaus zu Herrn Kluth! >>>*



Im Saal des Cusanus-
Geburtshauses.

*Der schenkt uns farbenreiches Weben
Aus Nikolaus Cusanus' Leben.
Er führt uns seelisch auf die Reise
Durch des Cusanus' Lebensweise:
Erstaunlich dessen Mut zur Wahrheit,
Verbindend Mensch und Welt in Klarheit.
All' Gegensätze sind vereint,
Auch wenn die Vielfalt groß erscheint
Zuletzt zur Einheit sich verknüpft:
Vertrauen in die Seele schlüpft,
Das Herz in uns beglückend hüpf!*

*Wie gut, dass dann das Mittagessen
Im Stift... den Mägen angemessen...
Für neue Lebenskräfte sorgt
Und frischen Schwung dem Leibe borgt,
Denn weiter geht's im Stiftungshaus:
Geführt, belehrt, hinein, hinaus...
Bibliothek, Barocksaal und Kapelle
Voll Würde, Schönheit, Geistesheile! >>>*

*Jedoch allmählich Stück um Stücke
Bemerken wir die Alters-Tücke
Und sehnen uns mit Restgeduld
Nach Ruh´ und Kaffee... ohne Schuld.
Die Tapfersten der fleiß´gen Runde
Erleben noch die Messe-Stunde.
Sie sind erfüllt aus frommer Quelle,
Genießen später Dämm´rungsschwelle.*

*Dann nach verdientem Schlaf und Traum
Wird´s kalt und nass, man glaubt es kaum!
Der letzte Tag... dem Schiff geweiht...
Im Blick den Wein zu beider Seit´.
Auf Mosels Wasser sanft gewellt,
Der Himmel kaum mal aufgehell
Genießen wir die letzten Stunden,
Vom Schiff zu Altstadt-Mittagsrunden. >>>*

**Treffpunkt
am Eingangsportal
des St. Nikolaus-
Hospitals und im
Barocken Konventsaal.**



*So endet die Fahrt im vertrauten Bus,
Der bringt uns sicher von Bernkastel-Kues
Ins heimatliche Cusanus-Haus.
Wir danken! Uns´re Reise ist aus.*



**An Bord der
»Moselprinzessin«.**

VERSORGUNGSKONZEPTE FÜR DIE ZUKUNFT

GZ SO GESUNDHEITZENTRUM
STUTTGART-OST

Carstens

Dienstleister im Gesundheitswesen
EIN UNTERNEHMEN DER AUXILIU GRUPPE

**ORTHOPÄDIETECHNIK
REHATECHNIK
MEDIZINISCHER FACHHANDEL
HOMECARE**

REHA + ORTHOPÄDIE
Florianstr. 18-20
70188 Stuttgart
Tel: 0711-92549-0
Fax: 0711-260848
reha@sanitaetshaus-carstens.de

HOMECARE
Florianstr. 18-20
70188 Stuttgart
Tel: 0711-92549-5
Fax: 0711-9254966
care@sanitaetshaus-carstens.de

SANITÄTSHAUS
Florianstr. 20
70188 Stuttgart
Tel: 0711-92549-14
Fax: 0711-9254928
laden@sanitaetshaus-carstens.de

IM KLINIKUM ESSLINGEN
Hirschlandstr. 97
73730 Esslingen
Tel: 0711-31032391
Fax: 0711-3109141
esslingen@sanitaetshaus-carstens.de

www.sanitaetshaus-carstens.de | info@sanitaetshaus-carstens.de

Eindrücke von unserer 3-tägigen Reise nach Bernkastel-Kues

Sabine Woysch



Sabine Woysch,
Bewohnerin

Unsere Reisegruppe wurde als eine Art Abordnung des Nikolaus-Cusanus-Hauses von Herrn Stehle-Lukas und Frau Schilling mit guten Wünschen für das Gelingen der Unternehmung am Morgen des 18. April 2023 vor dem Haus verabschiedet. Da wir bejahrte Reisende sind, durften wir in den Bus von Matthias Musch einsteigen, der uns ruhig und zügig durch alle morgendlichen Staus unserem Ziel Bernkastel-Kues näherbrachte, wo wir bereits vor 14 Uhr eintrafen, nachdem wir unterwegs schon Eindrücke von den sanft gewellten Weinbergen entlang der Mosel und den am Flussufer gelegenen Orten bekommen hatten.

Da wir uns während der Fahrt mit der willkommenen **Wegzehrung aus unserer Küche** hatten stärken können, begann sofort unser Einzug in die beiden »Pilgerherbergen«, die Hotels »Bernkasteler Hof« und »Moselblümchen«, was dann unerwarteter Weise zu einer Herausforderung für manche von uns Reisenden und vor allem für die Begleiterinnen unserer Pilgergruppe, Frau Albus, Frau Sambeth und Frau Tiedemann wurde: Die Vorstellung von Barrierefreiheit war, wie jetzt offensichtlich wurde, ziemlich unterschiedlich beim Planungsstab des Hauses und dem zuständigen Tourismusbüro in Bernkastel, so dass **Zimmertauschaktionen** und Umzüge notwendig wurden, die nicht so leicht zu verkraften waren, aber dank der großzügigen Einsicht der Beteiligten zu einem akzeptablen Ergebnis führten.

Am Nachmittag bekamen wir ein farbiges Bild von der alten Stadt Bernkastel bei einer **Stadtführung** mit einer heiter-launigen Stadtführerin, die sich uns trotz unüberhörbaren mosel-fränkischen Dialekts gut verständlich machen konnte. Wir hörten Geschichten zu den alten Fachwerkhäusern und ihren Schicksalen



Ein Teil
der Reisegruppe
und im Hintergrund
das Cusanusstift
auf der anderen
Seite der Mosel.

im Lauf der Jahrhunderte bis heute, zu dem trotzigen Umgang der Bewohnerinnen und Bewohner mit den häufigen **Überschwemmungen** durch die Mosel, die manchmal leicht, aber immer wieder auch höchst bedrohlich vonstattengehen, letzteres vor allem dann, wenn sie mit Eisgang verbunden sind; die Verbundenheit mancher Menschen mit ihren Häusern ist beeindruckend, aber einige der denkmalgeschützten Häuser stehen zum Verkauf und die Anzeichen beginnenden Verfalls werden wohl nur wenige und äußerst finanzkräftige Investoren nicht abschrecken. Zukunftsträchtig dagegen ist der Weinbau im Umfeld der Stadt: Die hier erzeugten Weine können sich anerkanntermaßen mit berühmten europäischen Weinen aus bevorzugten Lagen messen.

Ein Detail zu der Bauweise der alten Häuser finde ich bemerkenswert und füge es hier ein: im Fachwerk oder in der Anordnung der Fenster sind **Asymmetrien und Unregelmäßigkeiten** bewusst eingebaut worden, denn die Menschen glaubten, dass böse Geister durch unregelmäßige Formen verwirrt würden und sie deshalb scheuten und mieden, sich nur trauten, in symmetrisch konstruierte Bauwerke einzudringen.

Im Übrigen versicherte uns unsere Stadtführerin mit einer gewissen Glaubwürdigkeit, dass die Spezies der Touristen in der Stadt durchaus geschätzt, wenn nicht gar – zweckmäßigerweise – geliebt werde. Vermutlich fällt das den durch die heitere Weinlandschaft geprägten **Moselfranken**, die ihren Wein durchaus auch selbst genießen, gar nicht einmal so schwer.

Nachdem wir so einiges erfahren hatten von dem weiteren Umfeld des **Nikolaus von Kues**, in dem er sich in der Kindheit und Jugend bewegt hat, drangen wir am folgenden Tag vor zu den Orten, wo er damals gewohnt und wo er später zusammen mit seinen Geschwistern das Stift für die Aufnahme alter Männer in Kues gegründet hat. Kues liegt direkt gegenüber Bernkastel am anderen Moselufer, die beiden Stadtteile sind durch eine Brücke verbunden, über die einige



Mittelalterlicher
Marktplatz
in Bernkastel-Kues
mit Marktbrunnen
St. Michael (1606).



**Moselpanorama
mit Blick von
Bernkastel nach Kues.**

von uns, dem Pilgerstand angemessen, zu Fuß wanderten, wir anderen aber waren dankbar, dass der Bus uns kräfte-sparend hinüberbrachte.

Vormittags hatten wir Gelegenheit, das **Wohnhaus der Familie Cryffz** zu besichtigen. Der Name ist das moselfränkische Wort für Krebs, und der befindet sich im Wappen der Familie, das Nikolaus sein Leben lang für sich beibehalten hat, auch nachdem er später als Kardinal in den Adelsstand erhoben worden war. Das Geburtshaus ist ein auch nach heutigen Maßstäben repräsentativer Bau und zeugt vom Wohlstand der Familie: Der **Vater war Moselschiffer** und hatte vom Trierer Bischof das Privileg zur Beförderung von Gütern auf einem bestimmten Moselabschnitt erhalten, was ihm offenbar zu sicheren und guten Einnahmen verhalf. Der Vater zog seinen Sohn zur Mitarbeit bei der Schifffahrt heran, was Nikolaus aber nicht mit besonderem Eifer erfüllt zu haben scheint: Einer Legende nach soll er auf dem Boot in einem Buch gelesen haben, was wiederum den Vater mit Zorn erfüllte und er das Buch – oder auch den Sohn? – gepackt und in die Mosel geworfen haben soll. Noch heute wird eine Stelle im Fluss, der Schmeiß-Graben, gezeigt, wo das geschehen sein soll. Es ist allerdings ziemlich unwahrscheinlich, dass sich die Geschichte so zugetragen hat, kaum vorstellbar, dass in der damaligen Zeit, vor der Erfindung des Buchdrucks, ein Jugendlicher mit einer solchen Kostbarkeit, welche ein Buch damals darstellte, in ein Boot auf der Mosel gestiegen ist. Aber es kommt darin möglicherweise zum Ausdruck, dass schon früh im Leben des jungen Nikolaus die Unterschiedlichkeit der Lebenswelten von Vater und Sohn zutage getreten ist. Die Faszination durch Bücher war jedenfalls ein bestimmender Faktor im Leben von Nikolaus Cusanus, der seine Einnahmen aus den zahlreichen Pfründen, die er im Lauf seines Lebens erwerben konnte, hauptsächlich für den Erwerb von Büchern verwendet haben soll. Davon zeugt die berühmte **Bibliothek**, die gemäß der testamentarischen Bestimmung nach seinem Tod von Italien über die Alpen nach Kues befördert worden ist

und die wir in dem schönen Raum mit der Mittelsäule und dem gotischen Gewölbe bei einer **Führung durch das Stiftsgebäude** bewundern konnten.

Zunächst aber wurden wir von dem Leiter, der das Geburtshaus betreut und der sich offenbar intensiv mit Nikolaus Cusanus befasst, durch das Haus in den im oberen Stockwerk befindlichen Saal geführt, in dem Objekte und Informationstafeln über Leben und Werk des Cusanus Auskunft geben. Als in einem Nikolaus-Cusanus-Haus Beheimatete waren wir privilegierte Gäste. Er hielt uns einen inhaltsreichen **Vortrag**, der Einblicke vermittelte in das Leben und die für die damalige Zeit unerhörten, gedanklich revolutionären Vorstellungen und Gedankengänge des Kardinals und Freundes des amtierenden Papstes Pius II. Er verschaffte sich Schriften des damals in der Kirche verfemten Meister Eckhart, studierte den Koran, engagierte sich in diplomatischer Mission für eine Annäherung zwischen den auseinanderklaffenden kirchlichen Positionen von Rom und Konstantinopel und kam zu dem Schluss, dass in allen Religionen Wahrheit zu finden sei. Einer seiner wesentlichen Gedanken ist zusammengefasst in der Formulierung von der Einheit in der Vielfalt (Unitas in varietate). Solche Überlegungen, die Cusanus in seinen Schriften erörterte, konnte der Papst bei aller Freundschaft nicht auf Dauer hinnehmen. Er musste versuchen, ihn kalt zu stellen: Er berief ihn als Führer eines Kreuzzuges, mit dem Konstantinopel wieder aus muslimischer Herrschaft befreit werden sollte. Auf dem Weg zur Einschiffung in Ancona ist Nikolaus Cusanus in Todi gestorben.

Wir konnten uns danach in der Mittagspause im freundlichen Bistro des Cusanus-Stifts leiblich stärken, um dann bei einer **Führung durch die Gebäude des Stifts** weitere Eindrücke aufzunehmen. Vom gotischen Kreuzgang aus führen noch immer



**Bibliotheca
Nicolai Cusani**

**Besuch der imposanten
Bibliothek im
St. Nikolaus-Hospital.**



Türen zu den Zimmern der Pflegebedürftigen. Wir konnten den aus der Barockzeit stammenden Festsaal anschauen und wurden in die Kapelle geführt, wo unter einer Messingplatte im Mittelgang das Herz von Nikolaus Cusanus begraben liegt. Die übrigen sterblichen Überreste wurden in der ihm zugeordneten Kirche San Pietro in Vinculis (Der Heilige Petrus in Ketten) in Rom beigesetzt.

Eine steinerne Grabplatte zeigt in sorgfältig ausgeführter Steinmetzarbeit die Schwester von Nikolaus, die als wohlhabende, kinderlose Witwe einen guten Teil zum Stiftungsvermögen beigetragen haben dürfte. Auf dem Altarbild mit der Kreuzigungsszene erscheinen dann aber als Stifterfiguren, unter dem Kreuz kniend, nur Nikolaus mit dem Kardinalshut, der ihm auf dem Rücken hängt (wie wir es aus dem Eingangsbereich unseres Hauses kennen) und sein Bruder. Wir wurden auf die bemerkenswerte Darstellung des Kreuzes aufmerksam gemacht, dessen Arme über beiden mit Jesus gekreuzigten Verbrechern ausgespannt sind.

Außerdem gibt es an der linken Seite der Kapelle eine Wandmalerei zu sehen, die lange von einer Farbschicht überdeckt gewesen war: Eine Darstellung des Jüngsten Gerichts, die in der Schar der zur Hölle verdammtten Sünder Personen als geistliche und weltliche Würdenträger kenntlich macht, was verständlicherweise lange nicht geduldet werden konnte und erst in unserer Zeit wieder sichtbar werden darf.

Treffen im Kreuzgang.

Danach stand uns der **Abend zur freien Gestaltung** zur Verfügung, und wir konnten uns wie schon am Abend zuvor selbstgewählten Vergnügungen hingeben, die zu einer Pilgerfahrt traditionsgemäß auf jeden Fall dazu gehören. Hier will ich nur kurz aus meinem eigenen Erleben andeuten, dass ein trockener Moselwein im Verein mit Flammkuchen ein nicht zu verachtender Genuss sein kann, vor allem in der Gesellschaft von froh gestimmten Pilgerbrüdern und -schwestern. Ganz im Sinne des Cusanus (jedenfalls habe ich ihn so verstanden) haben wir uns an dem anderen freien Abend unserer Reise dann



dem ganz Anderen, Fremden zugewandt und wurden mit einem hervorragenden indischen Essen belohnt.

Am nächsten Morgen mussten wir uns verabschieden, was uns unterm Deck der Moselprinzessin bei einer kleinen **Moselrundfahrt** einigermaßen leicht gelang, denn an diesem Tag war der Himmel grau und es tröpfelte und nieselte, was aber die Stimmung nicht nachhaltig beeinträchtigte – schließlich stand uns ja als Ziel der Rückfahrt unser Nikolaus-Cusanus-Haus vor Augen.

Ich nehme an, dass wir alle nach einer erlebnisreichen Fahrt, bei der wir viele erinnerungswürdige Eindrücke gewinnen konnten, wieder gerne hier angekommen sind.



Gewittergrollen über Bernkastel.

WIR MACHEN'S PASSEND!

Raumausstattung · Gerald Hafner

Polsterarbeiten · Bodenbeläge · PVC · Teppich · Laminat
Tapezierarbeiten · Vorhänge · Markisen

Filderhauptstraße 10 · 70599 Stuttgart-Plieningen
Telefon 0711 4560249 · 0711 454691 · Fax 0711 4570087
Mobil 0171 4900137

Gemeinsamer Ausflug nach Schwäbisch Gmünd

Melanie Albus



Melanie Albus,
Sozialer Dienst

Um den Wonnemonat Mai würdig abzuschließen, begaben wir uns am 31.05.2023 zu einem Bewohner:innenausflug nach Schwäbisch Gmünd. Wir starteten morgens mit einem komfortablen Reisebus und wurden in unseren natur- und pflanzenkundlichen Interessen dieses besonderen Tages begleitet und unterstützt von unserer geschätzten Gärtnerin Sandra Schöpf.

Die erste und sicher wichtigste Station war eine **Gartenführung im Weleda Erlebniszentrum** im Gmünder Stadtteil Wetzgau. Für 90 Minuten hatten wir die Gelegenheit, den vom allgemeinen Publikum abgegrenzten **Heilpflanzengarten** zu erleben und zu genießen. Wir konnten die großzügig angelegten Pflanzen und ihre spezifische Bezeichnung immer wieder in Verbindung bringen mit dem jeweils körperlich-geistig-seelischen Bezugspunkt und ihrer heilenden Wirkung. Dass das Wetter an diesem Tag keine Wünsche offen ließ – angenehm warm, mit einer leichten Brise – war ein Geschenk des Himmels, das wir gern und freudig annahmen.

Im Anschluss hatten wir noch Gelegenheit zu einem vergünstigten Einkauf im Weleda-Shop mit außerordentlich fundierter Beratung und zu einer Einkehr im Bistro des Erlebniszentrums, das uns extra auf der Terrasse eine große Tafel bereitet hatte.

So konnten wir gestärkt unsere kurze Weiterfahrt in den historischen **Stadtkern von Schwäbisch Gmünd** antreten. Bei ausreichend viel Zeit zur freien Verfügung konnten wir in der Stadt, deren Wurzeln bis ins 2. Jahrhundert zurückgehen, die reichhaltige gefächerte Gastronomie besuchen, einen ausgedehnten Spaziergang an der Rems-Promenade unternehmen und/oder das eindrucksvolle und kunsthistorisch bedeutsame Gmünder Münster („Heilig-Kreuz-Münster“) besichtigen.

Erfüllt von schönen Eindrücken und erwärmt von den vielen Sonnenstunden traten wir um 16 Uhr die Rückreise nach Stuttgart an. Fast hätten wir noch einen Kurzbesuch im Kloster Lorch einfließen lassen, haben dann aber beschlossen, dieses nur aus der Ferne zu bestaunen und noch Raum für künftige Ausflüge zu lassen...

**Vielfältige
Eindrücke im Weleda-
Erlebniszentrum:
Gartenführung,
Heilpflanzengarten,
Weleda-Shop und
Verkostung im Bistro.**



Gründung eines Streich-Ensembles

Angelika Fried



**Angelika Fried,
Bewohnerin**

Wer spielt nicht alles in unserem Nikolaus-Cusanus-Haus Geige, Bratsche oder Cello? Wer hätte wohl Lust, sein Instrument hervorzuholen, um mit anderen zu spielen und zu üben?

Dem Aufruf von Christiane Gerlinger folgten freudig einige mutige Streicherinnen. Unter ihrer Leitung versammelten sich im letzten Herbst sechs Geigen, eine Bratsche und zwei Celli und begannen, gemeinsam zu musizieren. Inzwischen wurde sogar eine Bewohnerversammlung musikalisch umrahmt. Besonders sei erwähnt, dass Wilfried Böhler diesen Beginn mit ganz großer Freude noch mitgemacht hat, bevor er plötzlich verstarb (17.12.2022).

Christiane Gerlinger leitet unsere Stücke meisterlich mit ermutigendem, liebevollem, jedem einzelnen individuell helfenden Geschick. So danken wir herzlich für ihre Initiative, die das musikalische Leben in unserem Hause bereichert.

Das Streich-Ensemble
freut sich
jederzeit über Zuwachs!

**Wir treffen uns
immer donnerstags
um 10 Uhr.
Anmeldung bitte
bei unserer
Mitbewohnerin
Christiane Gerlinger.**



Mitfahrgelegenheiten anbieten und nutzen

Annette Stoll

Nie mehr allein im Auto, sondern in Gemeinschaft mit anderen Gleichgesinnten zu Veranstaltungen in und um Stuttgart zu fahren, das wird jetzt leichter!

Mitfahrgelegenheiten im eigenen PKW anzubieten und dadurch Suchende zu beglücken, ist jetzt für alle Bewohnerinnen und Bewohner übersichtlich **sichtbar durch Aushang an den weißen Infotafeln im EG zwischen der Rubrik »Bewohnerbeirat« und »Bewohner-Initiativen«.**

Je mehr Vielfalt in den Angeboten, ob lange geplant oder spontan beschlossen am Tag der Veranstaltung, desto erfreulicher! Jede Mitfahrgelegenheit wird begrüßt! Die einfach auszufüllenden **Vordrucke liegen beim Empfang** ohne Hülle aber in Fülle abholbereit.



**Annette Stoll,
Bewohnerin**

Danke fürs Mitmachen!

Ich biete Mitfahrgelegenheit zu folgender Veranstaltung:

am _____ um _____ Uhr

im _____

Freie Plätze im PKW: (bitte Namen und Tel.Nr. eintragen)

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

Treffpunkt (Ort und Uhrzeit): _____

Ansprechperson: (Name/Tel.) _____

**Wir freuen uns
über vielfältige
Angebots-Aushänge.**

Meine Reise durch das Nikolaus-Cusanus-Haus Carina Schmohl



**Carina Schmohl,
Duale Studentin
Sozialwirtschaft**

Mein Name ist Carina Schmohl. Das Nikolaus-Cusanus-Haus lernte ich 2019 im Zuge meines Bundesfreiwilligendienstes kennen. Damals durfte ich für ein Jahr lang ein Teil des Teams der Tagespflege sein. Die Zeit war geprägt von vielen schönen Momenten, neuen Erfahrungen und liebevollen Menschen.

Anschließend konnte ich 2020, mit dem Nikolaus-Cusanus-Haus als Kooperationspartner, ein duales Studium beginnen. Seitdem studiere ich Sozialwirtschaft in Villingen-Schwenningen. Ein duales Studium unterscheidet sich von »klassischen« Studiengängen durch einen höheren Praxisbezug. Ich habe neben den theoretischen Inhalten in der Hochschule fest integrierte Praxiseinsätze im Nikolaus-Cusanus-Haus. Meine Praxiseinsätze ermöglichten mir vielfältige Einblicke in die Arbeit der unterschiedlichen Bereiche des Hauses. Dazu gehörten z.B. Pflege, Sozialer Dienst, Hauswirtschaft, Küche, Mitarbeiterbüro, Buchhaltung und Controlling. Ich lernte die Zusammenhänge der Bereiche sowie Mitarbeitende und Bewohner:innen kennen.

Als angehende Sozialwirtin werden mir im Kern, unter Berücksichtigung von sozialen Aspekten, verwaltungstechnische, rechtliche sowie betriebswirtschaftliche Inhalte vermittelt. Besonders interessant an der Sozialwirtschaft finde ich die Kombination aus sozialem Denken und wirtschaftlichem Handeln.

Im September 2023 endet mein Studium. Ich bin gespannt, welche persönlichen sowie beruflichen Wege ich in Zukunft gehen werde und bin dankbar für alle Erfahrungen, Kenntnisse und Begegnungen, die ich bisher im Nikolaus-Cusanus-Haus gewinnen durfte.

Schwäbisch macht mir zu schaffen!

Faruk Arapcic

Mein Name ist Faruk Arapcic und ich komme aus Bosnien. Seit letztem Jahr arbeite ich im Nikolaus-Cusanus-Haus im kaufmännischen Bereich.

Ich wollte immer an einer renommierten Wirtschaftsuniversität studieren und so habe ich mich für die Wirtschaftsuniversität Wien entschieden. Nicht nur das Studium selbst, sondern auch die Sprache und andere Kultur waren für mich die großen Herausforderungen, die ich bewältigen musste. Dort habe ich auch ein Praktikum bei Firma Tremco Illbruck gemacht, wo ich in der Verkaufsförderung und im Produktmanagement tätig war. Meine beruflichen Anfänge haben mir zusätzlich sehr geholfen, die deutsche Sprache täglich praktisch anzuwenden. Vor meiner Einreise nach Deutschland war ich für eine Online-Plattform zuständig, die sich auf den Verkauf von Gebrauchtwagen spezialisiert hatte. Da bei dieser Arbeitsstelle die Kommunikationsfähigkeit auf sehr hohem Niveau lag, konnte ich auch hier, meine schon sehr guten Sprachkenntnisse einsetzen und weiter verbessern.

Als ich nach Deutschland kam, war mein Hauptziel, eine betriebswirtschaftliche Stelle zu finden. Über eine Personaldienstleistungsfirma habe ich vom Nikolaus-Cusanus-Haus erfahren. Schon beim ersten Gespräch hatte ich einen positiven Eindruck. Während des Gesprächs habe ich mich sehr wohl gefühlt und das ganze Team war sehr nett und zuvorkommend. Ich bin im Mitarbeiterbüro des Nikolaus-Cusanus-Hauses tätig und begleite alle Angelegenheiten der Mitarbeitenden vom Eintritt bis hin zum Austritt. Dabei bekomme ich die Unterstützung des gesamten Teams und meiner Kollegin, Frau Klein, die immer hilfsbereit ist und alle meine Fragen gerne beantwortet. Meine große Hürde ist Schwäbisch, jedoch gebe ich mir Mühe, diesen besonderen Dialekt zu entschlüsseln. In Zukunft möchte ich mich weiterentwickeln, um neue Aufgabenbereiche zu erlernen und das bestehende Wissen praktisch zu verfestigen. Ein herzlicher Dank an alle, die mich unterstützen. Auf eine gute Zusammenarbeit und viele gemeinsame, erfolgreiche Geschäftsjahre.



**Faruk Arapcic,
Betriebswirt
Mitarbeiterbüro**

Ankunft im Nikolaus-Cusanus-Haus – Eine erste Erlebnisbetrachtung

Ursula und Olaf Daecke



**Eheleute
Ursula und Olaf
Daecke**

Zehn Jahre sind vergangen, seit wir, meine Frau Ursula und ich, an einem Informationsrundgang mit Herrn Bockemühl durch das Nikolaus-Cusanus-Haus teilgenommen haben. Wir meldeten uns damals an, um einmal Bewohner zu werden und wurden Mitglied im Förderverein. In den folgenden Jahren besuchten wir oft die Veranstaltungen des Hauses, die hier angeboten worden sind.

Nun wohnen wir hier seit dem 24. Januar 2023, orientieren uns, leben uns ein, lernen Räumlichkeiten und Mitbewohner:innen kennen sowie all die Menschen, die für das Wohl des Hauses sorgen. Die Erlebnisfähigkeit war bei mir in den ersten Wochen der Einlebe-Zeit, länger überschattet von amtlichen und organisatorischen Erledigungen und dem Kennenlernen der örtlichen Gegebenheiten in und um Birkach. Erst allmählich erholte ich mich von den physischen und gedanklichen Anspannungen des Umzuges. Nun wurde mein Blick freier. Zunehmend spürten wir eine Selbstverständlichkeit, hier zu wohnen. Wir nahmen dankbar an den kulturellen Veranstaltungen teil. Unsere Einlebe-Zeit erleichterte sich für uns sehr, durch die Wiederbegegnung mit Persönlichkeiten, die wir schon lange kannten.

Die etwas bange Frage: »Wie wird es werden« beschäftigt wohl jeden, der hier einzieht. Hat man den Umzug hinter sich, fängt ein neues Leben in der »Lebensgemeinschaft im Alter« an. Der Abschiedsschmerz vom alten, gewohnten Leben wird täglich kleiner, die Neugier und die Freude auf das Neue täglich größer. Die vielen Möglichkeiten der Begegnungen mit den Mitarbeitenden und Mitbewohner:innen halfen und helfen noch immer sehr, die Einlebe-Zeit zu verkürzen und sich bald als Mitglied der Gemeinschaft zu fühlen. Die »Innere Heimat«, nimmt man ja bei jedem Umzug mit. Für mich war es ganz leicht, mich nach kurzer Zeit hier zuhause zu fühlen.

Danke allen, die uns dabei geholfen haben.

Aktuelles in Kürze

Frieder Stehle-Lukas

Abschiedsgedenken: In der Vergangenheit haben wir uns immer wieder mit der Frage beschäftigt, wie mit Verstorbenen umzugehen ist, für die keine Verabschiedung oder Trauerfeier im Haus stattgefunden hat. Sowohl vonseiten der Mitbewohner:innen als auch der Mitarbeitenden gab es das Gefühl, es fehle etwas. Vor etlichen Jahren hatten wir bereits in anderer Form dieser Menschen gedacht, die auf die Dauer jedoch nicht das Richtige war. Nun kommen wir zusammen, wenn vier Menschen verstorben sind und gedenken dieser mit einem kurzen Blick auf die Biografie, lesen den Prolog aus dem Johannesevangelium und einen Spruch Rudolf Steiners im Gedenken an die Verstorbenen; umrahmt wird das Gedenken durch Musik.

Abschluss »Generalistik«: Die ersten Schüler:innen der generalistischen Pflegeausbildung haben im April ihre Abschlussprüfungen gemacht. Wir gratulieren Mia-Marie Etzel und Sarita Gurung zur bestandenen Prüfung. Vor drei Jahren begann in der Pflege diese neue Ausbildung, mit welcher die Trennung zwischen Kranken-, Kinderkranken- und Altenpflege aufgehoben wurde. Die Ausbildung wurde komplett neugestaltet, dies bringt neue Herausforderungen mit sich, eröffnet den Auszubildenden aber auch neue Möglichkeiten. Ob die Befürchtungen der Altenpflege langfristig zutreffen, dass deutlich weniger Pflegefachkräfte dauerhaft in der Altenpflege bleiben, ist weiterhin offen. Wir im Nikolaus-Cusanus-Haus bemühen uns sehr, die Schüler:innen gut zu begleiten und ihnen ein attraktives Arbeitsumfeld zu bieten.

Neues aus der Politik zum Thema Pflege: Die Politik beglückt uns in regelmäßigen Abständen mit neuen Gesetzen. Der neueste Wurf in der Pflege nennt sich »Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetz«, kurz PUEG gesprochen »Püg«.

>>>



**Frieder Stehle-Lukas,
Geschäftsführung**

Unsere »Lernwerkstatt« in Ebene 5 wird oft von Auszubildenden genutzt.



Dahinter verbergen sich Anpassungen, die sowohl die Pflegebedürftigen als auch die Angehörigen entlasten sollen. Aus Sicht der Praxis steigen die Leistungsbeträge der Pflegekasse, aber zu wenig und auch zu spät. Die Entlastungen in der stationären Pflege zum 1. Januar 2024 sind grundsätzlich zu begrüßen, die Anpassungen in der Ambulanten Pflege steigen jedoch im Verhältnis deutlich zu gering. Der Forderung der Träger, die Grenzen zwischen ambulanter, teilstationärer und vollstationärer Pflege aufzuheben und die Versorgung der Pflegebedürftigen durch einen fixierten Eigenanteil abzusichern, wurde leider nicht Rechnung getragen.

Pflegesatz: Ende März fanden wieder Pflegesatzverhandlungen für den Vollstationären Pflegebereich statt. Die Ausgangssituation war schwierig, da sich die Tarifparteien noch nicht auf einen Abschluss verständigt hatten. Gleichzeitig war mit deutlichen Gehaltssteigerungen zu rechnen. Glücklicherweise schlugen sich die Steigerungen der Pflegesätze nicht, wie in der Vergangenheit, ausschließlich auf die Eigenanteile der Bewohner:innen nieder. Denn Anfang des Jahres 2022 trat eine neue Regelung in Kraft, seither wird ein Teil der Steigerung durch die Pflegekasse übernommen.

Mitarbeiter:innen-Versammlung während Masken- und Abstandszeiten.



Ende aller Corona Maßnahmen: Im März sind die letzten behördlichen Auflagen ausgelaufen, die im Zuge der Corona-Pandemie für Pflegeeinrichtungen galten. Die Erleichterung bei Bewohner:innen und Mitarbeitenden war groß. Auch wenn es bei manchen Menschen zunächst Abwehrreflexe gab oder eine Scheu, die Maske abzulegen, die Freude überwog. Die Vorstellung, dass bis vor kurzem alle Menschen im Haus mit Maske durch die Flure gingen, wirkt heute schon fast unwirklich.

Ausflüge Bewohner:innen und Mitarbeitende: Mit dem Ende der Corona-Auflagen war es wieder

möglich, Ausflüge für Bewohner:innen und Mitarbeitende zu planen. So fand nach vielen Jahren nach Ostern wieder ein Ausflug nach **Bernkastel-Kues**, die Geburtsstadt von Nikolaus von Kues, statt. Dort verbrachten die Bewohner:innen knapp drei Tage mit Führungen und Besichtigungen auf den Spuren des Nikolaus von Kues. Ende Mai ging es dann für die Bewohner:innen nach **Schwäbisch Gmünd** in die Gärten der Weleda. Auch für die Mitarbeitenden gab es wieder einen Betriebsausflug. Unsere Betriebsausflüge sind immer mit dem Thema »Anthroposophischer Kulturimpuls« und einem Dank an die Kolleg:innen verknüpft. Insbesondere soll der Austausch über die Grenzen der Arbeitsbereiche hinaus gefördert werden und damit ein größerer Zusammenhalt entstehen. >>>

v-mn.de

Willkommen bei der „BESTEN BANK vor Ort“.

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Gesellschaft für
Qualitätsprüfung mbH

BESTE BANK 2023 vor Ort

1. Platz

Esslingen, Kirchheim unter Teck, Nürtingen

PRIVATKUNDENBERATUNG

**Volksbank
Mittlerer Neckar eG**

Inklusive
DIGITAL-CHECK

www.geprüfte-beratungsqualität.de
Test: Januar 2023 | Im Test: 14 Banken | Getestet in drei Standorten

Ausgezeichnet für Service und Beratung.
Kommen auch Sie zur „BESTEN BANK vor Ort“
in Esslingen, Kirchheim unter Teck und Nürtingen.
Im unabhängigen Bankentest der Gesellschaft für
Qualitätsprüfung belegen wir erneut den 1. Platz.

**Volksbank
Mittlerer Neckar eG**

**Überzeugen
Sie sich:
0711 3909-0**



Bewohnerinnen beim Probesitzen auf einer Musterbank.

und stellten einige Bänke zur Bemusterung in den Innenhof. Danach gingen wir mit dem Hersteller in die Auseinandersetzung, da wir ungern Tropenholz, wenn auch aus nachhaltiger Bewirtschaftung, erwerben wollten. Nachdem der Hersteller die Bänke nun mit Robinienholz aus Europa liefern kann, hoffen wir, dass diese möglichst bald in unserem Garten stehen und sich reger Nutzung erfreuen.

Das Wachtelgehege in unserem Garten.



Neue Bänke für den Außenbereich:

Die Bänke in unserem Garten sind nun dreißig Jahre alt und auch die Sitzposition ist aus heutiger Sicht nicht mehr optimal. Zunächst gingen wir davon aus, dass wir die vorhandenen Bänke mit einer neuen Holzlattung ausstatten und diese so runderneuern könnten. Die Kosten dafür sind jedoch vergleichbar mit einer neuen Bank. So machten wir uns auf die Suche

Aus unseren Wohngemeinschaften: Unser Ambulanter Pflegedienst versorgt in zwei Wohngemeinschaften in Ostfildern Menschen mit demenziellen Veränderungen. Jeweils neun Menschen leben wie in einer Familie und werden durch die Mitarbeitenden unseres Ambulanten Pflegedienstes betreut. Meist leben diese für viele Jahre dort und werden stark in die Gestaltung und Ausführung der Alltagstätigkeiten eingebunden. Das Konzept setzt auch ein starkes Engagement der Angehörigen voraus. Im letzten halben Jahr sind drei dieser Menschen über die Schwelle des Todes gegangen.

Tierische Mitbewohner: Seit kurzem leben Wachteln in unserem Garten. Diese wurden im Rahmen eines Projektes der Tagespflege in einem Schaubrüter ausgebrütet und dann im Haus großgezogen.

Ende Mai zogen die Wachteln in den Garten und werden dort nun bis zum Herbst leben. Die Kolleg:innen aus dem Bereich der Sozialen Betreuung versorgen die Tiere gemeinsam mit Bewohner:innen. Viele Menschen erfreuen sich am Anblick und der Hilfe bei der Versorgung. Im Rahmen der Stationären Pflege gibt es in vielen Häusern die Arbeit mit Tieren. Gerade Menschen, die nicht mehr ganz in Zeit und Raum orientiert sind, hilft der Kontakt zu Tieren.

Zusätzlich kommen jeden dritten Mittwoch im Monat für einen Tag Kaninchen und 1-2 Hühner zu Besuch, die gerne auch gestreichelt werden. Das Gartenzimmer erfreut sich zu diesem Anlass einer großen Zahl an Besucher:innen.



Schauen, staunen, streicheln...





OC Team
OBJECT CREATIVE

Seit 1998 im Einsatz
bei Ihnen im Haus

Viel Spaß im Schatten, wünscht Ihnen Ihr Sonnenschutzbetrieb

Fenster und Türe · Balkontücher · Markisen · Rollläden · Plissees

Tel.: 07022/277 50 90; Fax.: 07022/277 50 91

Email: info@object-creative.de

Internet: www.object-creative.de

Tiere im Nikolaus-Cusanus-Haus – welche Überraschung!

Hildegard Schock



**Hildegard Schock,
Bewohnerin**

Kaum hatte der Osterhase seine Eier im Nikolaus-Cusanus-Haus versteckt und wir haben uns daran gefreut, kam die nächste Überraschung. Im Gartensaal waren echte Kaninchen, Küken und Hühner und man durfte sie in die Hand oder auf den Schoß nehmen und streicheln.

Das war eine Freude und ein Staunen bei den Bewohner:innen!

Für mich war es eine doppelte Freude: zum einen die Tiere zu streicheln und zum anderen das Juchzen und die Freude bei den Bewohner:innen zu sehen und zu hören. Es war aber auch aufregend zu beobachten, ob die Kaninchen und Küken auf dem Schoß blieben. In den nächsten Tagen und Wochen hörte ich immer wieder die Fragen: »**Kommen die wirklich wieder?! Und »Kennt mich das Kaninchen dann wieder?«** und – sie kamen wieder!

Wenn ich bei Gesprächen mit Bewohner:innen von den Tieren spreche, geht ein Strahlen über die Gesichter – und alle sind gespannt und freuen sich auf das Wiedersehen.

**Kleine Tiere
mit großer Wirkung.**



Claus Schlemmer
Steinmetz- und Bildhauermeister



Natursteine
Grabdenkmäler
Restaurierung

Dinkelstr.75 • 70599 Stuttgart

• csstein@t-online.de •

☎ 0711/7657273

- Grabmale - Bildhauerarbeiten
- Grabräumungen
- Treppen - Fensterbänke
- Mäuerle - Brunnen
- Natursteinböden
- Restaurierungen



ALLES STEIN am Ostfilderfriedhof

Kirchheimer Str. 115 ♦ 70619 Stgt-Sillenbuch

☎ 0711 47 54 43

www.allesstein.de ♦ info@allesstein.de

Inh. Claus Schlemmer Steinmetz- & Bildhauermeister

**Ihr Steinmetz in Birkach, Sillenbuch
und Umgebung.**

Häfner & Züfle
Bestattungen



Wir kümmern uns.
Liebevoll.



Tel. 0711 - 23 181 20



Zu Ihrer
Sicherheit:
Infogespräche
gerne auch
telefonisch.

Bestattungsvorsorge · Bestattungen · Trauerbegleitung
In Stuttgart Möhringen, West, Wangen & überall
www.bestattungen-haefner-zuefle.de

Plaudereien aus der cusanischen Bibliothek

Meike Bischoff

**Eine Reise um die Welt, beflügelt von Buchseiten.
Sie beginnt mit einer zutiefst – zu höchst? –
menschlichen Frage:**

Ein zwölfjähriges Mädchen fragt seinen Vater nach Gott und der Welt. Sie sprechen über Endlichkeit und Unendlichkeit, über die unendliche Vielfalt der Welt und die eigene Einzigartigkeit. Wer mit offenen Sinnen durch die Welt gehe, so lehrt sie der Vater, kann nur staunen über die Schönheit der Schöpfung, über die Gesetzmäßigkeit aller Erscheinungen und Geschehnisse auf der Welt, die man sieht, aber nicht erklären kann, weil sie über den Verstand hinausgehen, manche sind beängstigend, manche wunderschön. Dieses Staunen sei der Anfang der Religion wie ja auch der Wissenschaft.

Und so sprechen sie über Gott. Da der Vater Muslim ist, zitiert er immer wieder Verse aus dem Koran in seiner Übersetzung – er ist habilitierter Orientalist – und man spürt darin die Liebe zu diesen Texten. Aber ebenso spricht er über die christliche oder die jüdische Religion mit großer Kenntnis und hoher Achtung, wie auch über Hinduismus und Buddhismus und andere Religionen.

Wer sein Herz, seine Seele und seinen Verstand weiten will, der lese dieses Buch. Es ist leicht und locker in der Sprache einer Zwölfjährigen geschrieben, gedanklich fordernd und sehr tiefgründig. »Eine Freude für Herz und Verstand.« So fasst Frau Lotze in Worte, was sie beim Lesen eines Buches von **Navid Kermani** erlebt hat. Es hat den rätselvollen Titel: **Jeder soll von da, wo er steht, einen Schritt näher kommen.** Kann man Schöneres über ein Buch sagen, als dass es Herz und Verstand weitet? Das möge das Leitthema unserer Buchreise um die Welt sein.

Sie führt ostwärts, der Sonne entgegen: mit **Sherhij Zhadan** erleben wir eine Bergarbeitersiedlung im Donbass, in seiner Heimat. Es ist Winter, es ist Krieg. In diesem Winter sind die Bäume irgendwie besonders: Wachsam wie Tiere erzittern



**Meike Bischoff,
Bewohnerin**

UNSERE BIBLIOTHEK

ist geöffnet:

Mo, Mi, Do und Fr:
09:30 – 11:00 Uhr

Di:
09:30 – 12:00 und
13:30 – 15:00 Uhr



natürlich

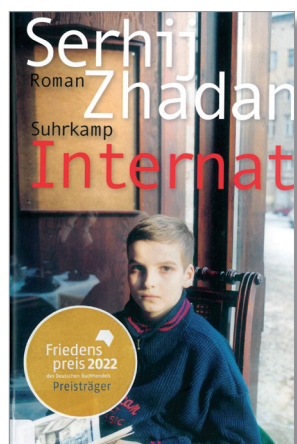
Birken Apotheke

Das ganze Birken Apotheken Team bedankt sich für Ihr Vertrauen und freut sich mit Ihnen auf einen schönen Sommer

Wir freuen uns über einen Besuch in der Apotheke

und

liefern auch gerne wie gewohnt auf Wunsch!



sie bei jeder Explosion, behalten ihre Wärme bei sich, kühlen nicht aus, beheizen schwarze kreisförmige Vertiefungen um sich herum, in denen das alte Gras grün dunkelt. Die Rinde ist feucht und schutzlos – du berührst sie und befleckst dich mit ihrem dunklen Schmerzenssaft wie mit Farbe, wie mit Blut aus Schnittwunden. Auf Geheiß seines Vaters soll Pascha, ein junger sowjetisch erzogener Lehrer, der tut, was man ihm sagt, seinen Neffen aus dem **Internat** – so der Titel des Romans – am anderen Ende der Stadt holen. Nebel, Schnee, Salven von Maschinengewehren, aufblitzende Feuer verwandeln die vertraute Umgebung in ein unheimliches Territorium. Pascha findet den Neffen im Keller des Internats. Weil sie in dieser zerbrochenen Welt immer wieder auf Menschen stoßen, die ihnen helfen, die keine Angst haben und menschlich handeln, finden Onkel und Neffe auch den Weg zurück – verwandelt, gereift beide. Shadan schildert das Chaos, schonungslos, ohne einen Hauch von Ideologie. Seine Bilder und Gesten lassen das Leiden, die Ängste und den Mut und unmittelbare Menschlichkeit miterleben. Kein Medienbericht kann das vermitteln.



Was bedeutet Heimat, wenn die Heimat nicht mehr existiert? Heimat, wo ist das? Wo noch niemand war, sagt Ernst Bloch. In **Heimat. Eine Gebrauchsanweisung** denkt **Oxana Timofeeva** über diese Frage nach, die ja sehr aktuell ist, die sie selbst erlebt. Sie lehrt Philosophie an der Europäischen Universität in St. Petersburg, reist ihren Spuren nach. Ich komme aus... beginnt ihr Nachdenken über Heimat. Sie ist 1978 in der damaligen Sowjetunion in einer kleinen Stadt am Ob in Sibirien geboren, der Heimat ihrer Eltern. Im Zuge der gelenkten Arbeitsplatzvergabe mussten ihre Eltern mit der einjährigen Tochter nach Kasachstan ziehen. In leuchtenden Farben schildert sie die Blumenteppeiche von Mohnblumen und gelben Tulpen der Steppe. Die Landschaft erweckt Heimatgefühle, aber die Politik schafft Grenzen: Nach der Perestroika wurden die Russen dort verfolgt und die Mutter kehrte mit der Tochter wieder nach Sibirien zurück, arbeitete in Surgu, einer Stadt, in der das

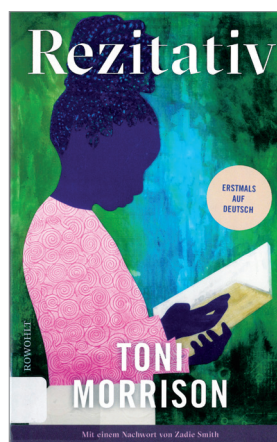
Erdöl jegliches Leben verschlingt. Wo ist Oxanas Heimat? Wir erleben durch Ihre lebhaftige Sprache, wie die Gedankenwelt von heute, die aus dem Erinnern auftauchenden Bilder betrachtet. Und dieser reflektierende Blick sieht, dass der Begriff Heimat, fern von jeder objektiven Realität, zum politischen Kampfbegriff (bei Putin) geworden ist. Wenn die Fakten »aufgelöst« werden, hat der Stärkere Recht.

Das Buch von **Michael Thumann, Revanche** verdeutlicht dies in bestürzender Weise. Der Verfasser lebt als Korrespondent der ZEIT in Moskau, in dem er sich offenen Auges auf dem Fahrrad bewegt. Er hat Russisch und Geschichte studiert, beobachtet seit mehr als 20 Jahren das soziale und politische Leben in Russland. Diese unmittelbare Innensicht eröffnet andere Sichtweisen als von rein westlicher Seite. Klar und flüssig geschrieben zeichnet Thumann die Fakten auf, über die Oxana Timofeeva nachdenkt.

Über große Höhen führt **Der Gesang der Berge** nach Vietnam. **Nguyen Phan Que Mai** schildert das fröhliche, gepflegte Leben im Hause der wohlhabenden Familie ihrer Großmutter. Der erste Satz des Romans lässt die Atmosphäre des Erzählens aufschimmern: Meine Großmutter hat mir oft erzählt, dass unsere Vorfahren, wenn sie sterben, nicht einfach verschwinden, sondern weiter über uns wachen. Und jetzt spüre ich, wie sie mir zusieht ...Jäh vernichtet der Krieg diese Welt. Der Roman ist ein Gespräch über die Zeiten hin zwischen der geliebten Großmutter und der erwachsenen Enkelin. Unerschütterlich sind die Menschlichkeit, der Mut und die Durchhaltekraft der Großmutter auf ihrer langen Flucht. Kein noch so großer Schicksalsschlag kann ihre Zuversicht erschüttern. Der Gesang der Berge ist ein Hoffnungsgesang.

Ein Flug über den Pazifik und wir sind in einem anderen Kontinent: **Toni Morrison, Rezitativ**. Aus dem großen Amerika eine eher kleine Erzählung einer großen Schriftstellerin über ein





Urthema der Vereinigten Staaten, auch heute noch: den Rassenkonflikt. Die afroamerikanische Schriftstellerin Toni Morrison, erhielt 1993 den Nobelpreis, sie starb 2019. Sie hat diesen Konflikt am eigenen Leibe erlebt. *Rezitativ* ist die Geschichte zweier Mädchen, Twyla und Roberta, die sich im Kindergarten kennenlernen, zusammen in ein Heim kommen, die sich immer helfen und trösten, wenn es Streit gibt zwischen weiß und schwarz, die sich als Erwachsene nie ganz aus den Augen verlieren. Jede lebt ihr Leben, sich treffen im Supermarkt, bei einer Demonstration und immer lebt die alte Vertrautheit auf und nie erfährt der Leser, welche welche ist, ob Twyla die Weiße ist oder Roberta? Ein kleines Meisterstück von Erzählkunst.

Die andere hochaktuelle dunkelhäutige Autorin Bernardine Evaristo, die mit ihrem ganz eigenen Erzählstil große Begeisterung auslöst, – auch ihr berühmtestes Buch gibt es in unserer Bibliothek – sagt: »Toni Morrison ist unser Leitstern, unsere Inspiration.«



Wieder ein großer Flug, erst über den Atlantik, dann über einen großen Kontinent bis in dessen Osten: Wir landen in Kenia, in einem Land wirtschaftlichen Aufbruchs, in der Hafenstadt Mombasa. Dort arbeitet eine junge Frau in einem Recycling Unternehmen. Sie tritt voller Eifer – und mit Sachverstand – eine neue Stelle an, weil ihr zugesichert wird, sie könne ihren zweijährigen Sohn auch gelegentlich mit ins Büro nehmen. So erzählt **Phyllis Omidu** in ihrer Autobiografie **Mit der Wut einer Mutter**. Vielleicht wäre der Titel: »Mit dem Mut einer Mutter« zutreffender. Ihr kerngesundes Kind wird krank, woran? Die Ärzte rätseln, schließlich zeigen Laboruntersuchungen, die auf ihre Initiative gemacht werden: Er hat eine hochgradige Bleivergiftung. Sie findet heraus, dass alles Wasser in der Siedlung vergiftet ist: Die Firma missachtet die Umweltvorschriften. Sie ist fassungslos und beginnt nun zu kämpfen für ihren Sohn und alle Kinder und alle Menschen in der Siedlung. Oft unter Lebensgefahr wird sie zu einer der führenden Umweltaktivistinnen des Kontinents. Sie behauptet sich!

WILLKOMMEN IM CUSANUS HAUSCAFÉ

Gönnen Sie sich eine entspannte Zeit mit Ihren Freunden, Verwandten oder Gästen in den **lichten Räumen** oder **auf der sonnigen Terrasse** unseres Hauscafés: **Feiner Kaffee, Tee, Säfte, täglich frische Kuchen, Torten und Gebäck** erwarten Sie.
Wir freuen uns auf Sie!



Nikolaus-Cusanus-Haus e.V.
Törlesäckerstraße 9
70599 Stuttgart-Birkach
Telefon: 0711-45 83-931

Öffnungszeiten April-September:
Mo - So 14:30 - 17:30 Uhr
Öffnungszeiten Oktober-März:
Mo - So 14:00 - 17:00 Uhr



In unserem Hoflädle erwartet Sie ein reichhaltiges Angebot an Trockenware, Käse, Kühlware, Obst, Getreide und Gemüse, saisonell angebaut auf unserem Demeter-Hof, sowie selbst gebackenes Brot aus eigenem Getreide.

Öffnungszeiten Hofladen:

Dienstags 14:00-18:30 Uhr
Freitag 14:00-18:30 Uhr

Samstags auf dem Wochenmarkt Fellbach

Lieferservice ins Nikolaus Cusanus Haus.

Tel.: 0711/4569517, Fax.: 0711/4569562

Haldenhof, Halden Gewinn 1, 70599 Stuttgart-Plieningen

Es begrüßt Sie herzlich das Haldenhofteam!



HÖRGERÄTE
Ehrhardt und Kruck
E&K

Stuttgart-Plieningen
Filderhauptstraße 3
Telefon 0711/229595-90
Montag, Mittwoch, Freitag
8.30 - 12.30 und 13.30 - 17.30 Uhr

Stuttgart-Birkach
Birkheckenstraße 2
Telefon 0711/229595-50
Dienstag und Donnerstag
8.30 - 12.30 und 13.30 - 17.30 Uhr

Der E&K Hörgeräte Hausbesuchs-Service

- Wir arbeiten mit **FFP2-Schutzmasken** und selbstverständlich unter Einhaltung der aktuellen **Hygienevorschriften**
- Umfangreiche **Vor-Ort-Betreuung** bei Ihnen zu Hause oder in Ihrem Seniorenheim
- Mobiler **Hörtest inkl. Hörgeräte-Ausprobe** möglich
- **Hörgeräte-Service** wie Reinigung, Wartung oder Nacheinstellung – auch wenn Sie Ihre Hörgeräte nicht bei uns gekauft haben

Wir besuchen Sie im Großraum Stuttgart – kontaktieren Sie uns gerne!



Die Rückreise nach Europa führt über England. »Im Leben der meisten Menschen folgt ein Wunder dem anderen, wenn wir Augen haben, sie zu sehen und Freunde, die uns helfen, sie zu erkennen.« So schreibt **Clare Kipps** in den Kriegsjahren, wo man in London wie in Stuttgart Stunden im Luftschutzkeller verbrachte – was der jetzige Krieg so bedrängend in den Erinnerungen aufsteigen lässt. Claire Kipps ist Luftschutzwar-tin, sie ist Musikerin und sie hat ein Hobby von Kinderzeit an. Das offenbart sich aufs Köstlichste in einem kleinen Buch, das zwei Biografien enthält. **Clarence und Timmy** ist sein Titel. Für Clarence und Timmy, zwei Waisen sehr unterschiedlichen Cha-rakters, ist sie die Mutter. Clarence lag eines Tages kaum gebo-ren auf der Türschwelle ihres Bungalows in einem Londoner Vorort, als sie nach dem Dienst im Luftschutzkeller nach Hause kommt. Es gelingt der Ersatzmutter, den Findling zu retten. Mit feinstem Gespür und Einfühlungsvermögen in seine Be-sonderheiten und mit viel Liebe widmet sie sich diesem mutter-losen Wesen, dessen Musikalität bald sehr überrascht. Er sitzt auf ihrer Schulter, wenn sie Klavier spielt. Clarence erlangt gro-ßen Ruhm als Sänger. Er kann sogar die Krächzstimme Hitlers nachahmen und würzt dadurch vielen Menschen über das Radio das Warten im Luftschutzkeller.

»Was Clarence so interessant und reizend machte, war die Fähigkeit, durch das Medium der ungewöhnlichen Umgebung seine Vogelnatur in einer Sprache auszudrücken, die ein men-schlicher Verstand begreifen und an der er teilhaben konnte. Und darin war er vielleicht einzigartig.« Adolf Portmann, der Schweizer Zoologe, Naturforscher und Philosoph, bekräftigt staunend die Einmaligkeit der Beobachtungen von Claire Kipp in einem Vorwort. Ein köstliches und kluges Buch für graue Stunden!

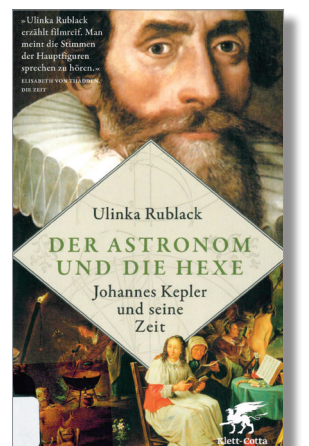
Schließlich landen wir auf dem »Kontinent« wie der Eng-länder sagt. Zunächst in Wien. Da geht ein Mann einem beson-deren Gewerbe nach. Sehr frühmorgens, ehe die Menschen auf der Straße sind, schwingt er sich aufs Fahrrad in zweckmäßiger

Kleidung und wühlt in Papiertonnen! Er trägt Bücher, wegge-worfene Briefe und Tagebücher nach Hause. Das seit Jahrzehn-ten. Nur seine Frau weiß das – bisher. Denn seit der Veröffent-lichung seines neuesten Buches **Das glückliche Geheimnis** wissen es zum Beispiel auch wir, wenn wir das lesen: der öster-reichische Schriftsteller **Arno Geiger** ist ein Papiertonnenwüh-ler, ein Stöberer im Friedhof für geplatzte Träume, wie er sagt. Nämlich: Im Müll wohnt Wahrheit. Und: Wegwerfen hat etwas Befreiendes. Na denn!

Aber er macht das Gegenteil! Er sammelt und – nein, man muss das Buch lesen! Ist es eine Biografie? Ja und nein. Eine So-zialstudie? Ja und nein! Ein Psychogramm des Schriftstellers? Ja und nein. Ein Nachdenken über den künstlerischen Prozess des Schreibens? Ja und nein. Eine Liebeserklärung? Ja. An? – Ein glückliches Geheimnis, ein großes! Und ein kluges!

Wir sind wieder daheim: in Weil der Stadt. Dort ist 170 Jahre nach Nikolaus Cusanus ein anderer großer Forscher geboren, Johannes Kepler. 25 Jahre hat sich **Ulinka Rublack**, Professorin für Geschichte in Oxford, mit ihm beschäftigt. Daraus wurde diese Biografie: **Der Astronom und die Hexe**. Johannes Kepler und seine Zeit. Der Untertitel des englischen Originals lautet: Johannes Kepler's Fight for his Mother. Beide Untertitel sind zutreffend. Sie ist blendend geschrieben, diese Charakteristik einer Zeit. Das präzise Wissen macht das Zeitgemälde reich und farbig – auch gruselig. Der bekannte Wissenschaftler musste seine ganze Gedankenkraft aufwenden, um die Mutter vor dem Feuer zu retten. Ich habe das Buch in einem Zug gelesen!

**Außer den vielen Büchern gibt es auch
eine Reihe von Zeitschriften in unserer Bibliothek!
Auch die kann man ausleihen.**



Umzug??

Ihr Unternehmer
vor Ort in Sillenbuch.

☎ 07 11 / 674 6053

Haushaltsauflösungen
Entrümpelungen

LOGISTIK - BERATUNG
PETER CHOCH
HANDWERK - ENTRÜMPELUNG

www.schoch-trans.de

Creative Wohn-, Garten- und Küchen(t)räume

Seit über 60 Jahren von Ihrem erfahrenen Schreiner:
Möbel nach Maß, Innenausbau, Einbaumöbel, Einbau-
küchen, Badezimmersmöbel, Tische, Stühle, Türen,
Decken, Parkett-, Vinyl- und Laminatböden, Garten-
holz und vieles mehr!

Neugierig? Besuchen Sie unsere Ausstellungsräume!

Miele Quooker SIEMENS LIEBHERR berbel ROT PUNKT KÜCHEN



Creativ-Schreinerei
Wegmann
GmbH & Co. KG

Zeppelinstraße 17, 73760 Ostfildern
Telefon 0711-4560485, 0711-505511-0
info@creativ-schreinerei-wegmann.de
www.creativ-schreinerei-wegmann.de



Küchen- und Einrichtungsstudio
Wegmann
Inhaberin Justyna Wegmann

Zeppelinstraße 17/1, 73760 Ostfildern
Telefon 0711-4560485
info@kuechenstudio-wegmann.de
www.kuechenstudio-wegmann.de

Farbtupfer im Alltag

Simone von Dufais

Dieses Jahr fing gut an. Wir erlebten zwar die gleichen Veranstaltungen wie die Jahre zuvor, aber man erlebt sie doch immer wieder neu: Das Oberuferer Drei-Königs-Spiel, das schon seit Jahren die Kumpanei der Reutlinger Waldorfschule für uns spielt; und das iro-schottische Singspiel, zum wiederholten Mal aufgeführt von der Sillenbacher Gemeinde der Christengemeinschaft. Beide so unterschiedlich und beide bewegend.

Doch schon am 7. Januar wurden wir zu einem wahrlich besonderen Erlebnis eingeladen: Die hervorragende, junge Pianistin Sophia Weidemann spielte die **Goldberg-Variationen** von J. S. Bach.

Beeindruckend ging es weiter: Das **Brenzhausorchester** mit seinem jugendlich wirkenden Dirigenten Christopher Jöckel veranstaltete am 14. Januar einen wunderschönen Konzertnachmittag mit dem temperamentvoll gespielten Klavierkonzert von C. Schumann und der Sinfonie Nr. 3, der »Rheinischen«, von R. Schumann. Einfach nur schön.

Das **Else-Klink-Ensemble** des Eurythmeums Stuttgart schenkte uns tags darauf **Das Traumlied des Olaf Åsteson**, ein übersinnliches Erlebnis in den 12 heiligen Nächten. Wie da Bewegungen, Farben, Licht, Sprache und Musik harmonierten! Wir waren verzaubert! Es dauerte einen langen Atemzug, bis wir wagten zu applaudieren.

Welch ein Glück, dass wir zu den meisten Veranstaltungen **keinen Eintritt bezahlen** müssen! So kann jeder daran teilnehmen, der das gerne möchte, auch wenn der Monat noch lang ist. Natürlich wollen die Künstler, die Organisatoren und die Anderen, die nicht auf der Bühne stehen, auch ihr Monatsbudget auffüllen. Deshalb freuen sich alle, wenn die Körbchen am Ausgang gut gefüllt werden. Jeder Gast kann nach seinen Möglichkeiten und seinem Gusto geben. Ich finde, das ist eine gute Lösung. Und wir wollen ja auch weiterhin Konzerte und andere schöne Dinge erleben.



Frau von Dufais berichtet regelmäßig über Veranstaltungen im Haus.

Verwöhnte uns erneut: Die Pianistin Sophia Weidemann.



Obst - Gemüse - Südfrüchte
Großhandel

- Küchenfertiges Obst und Gemüse Dambacher GbR
- Geschälte Kartoffeln 70794 Filderstadt (Bernhausen)
- Heute gemacht - morgen gebracht Tel. 07 11 / 70 59 10

E-Mail: info@hofmann-gemuese.de

Lindenmann Bestattungen

WIR HELFEN IHNEN GERNE BEIM EINTRITT
EINES STERBEFALLS ZU HAUSE,
IM KRANKENHAUS, IM ÄLTEN- ODER PFLEGEHEIM:

- ERD-, FEUER- UND SEEBESTATTUNG
- ERLEDIGUNG SÄMTLICHER FORMALITÄTEN,
- ÜBERFÜHRUNGEN,
- TRAUERKARTEN UND -ANZEIGEN

LINDENMANN GMBH
BUOWALDSTRASSE 33/33A
70619 STUTTGART-SILLENBUCH
INFO@BESTATTUNGEN-LINDENMANN.DE

TEL. (0711) 47 46 56
FAX (0711) 4 78 02 50

Zwei wunderbare Künstler stellten uns am 21. Januar unter der Überschrift **Impressionen** zwei Instrumente in ungewöhntem Zusammenspiel vor: Tayuko Nakao-Seibert am Flügel und Henning Wiegräbe mit der Posaune spielten Werke von C. Saint-Saens, A. Guilmant, M. Ravel und anderen – sehr, sehr gut, aber mehr nebeneinander her, als miteinander. Die Instrumente fanden schwer zueinander.

Welch eine Wohltat war das Konzert am darauffolgenden Tag: **Jugend spielt Klassik**. Wenn das angekündigt wird, wissen wir, dass uns ein Festschmaus für die Seele erwartet! Und es war eine Freude, wie unglaublich gut die Kinder und die Jugendlichen ihre Instrumente – viele Geigen, ein Cello, eine Bratsche – beherrschten. Es wurden Werke aus vier Jahrhunderten gespielt, von G. Ph. Telemann bis Alberto Ginastera, der von 1916 - 1983 lebte. Diese jungen Menschen sind einfach bewundernswert! Und sie haben – das konnte man sehen – zwei Lehrerinnen, die sich äußerst liebevoll um sie kümmern.

Am 29. Januar erwartete uns das wie immer fantastische Konzert des **Kammerchor Concerto vocale, Tübingen**, unter dem Titel Verleih uns Frieden, mit Motetten und Psalmen aus fünf Jahrhunderten, zum Beispiel von Bartholomäus Gesius, der 1562 - 1613 lebte, und Peter Unterberg, dem ebenso fantastischen Leiter dieses feinen Chores, der seit 40 Jahren aus immer wechselnden Sängern, Studenten, besteht – natürlich männlichen und weiblichen. Es war sehr bewegend, und zwischendurch mussten wir applaudieren.

In unserem Haus gibt es ein sehr gemütliches **Café** mit der Jahreszeit entsprechender Dekoration auf weißen Tischdecken und an den Fenstern. An Geburtstagsfeiern ziert eine umkränzte Kerze die Tafel. Alles wird sehr ansprechend gestaltet. Und die hellen Vorhänge runden den angenehmen Eindruck ab. Die Bedienung ist unglaublich freundlich, hilfsbereit und geduldig. **Hier werden Wünsche erfüllt.** Man fühlt sich sehr wohl. Und Kaffee, Schokolade u.s.w. und Kuchen, Eis u.s.w. schmecken!

All das gilt auch für unser **Restaurant**: Im gemütlichen Ambiente, mit Blümchen auf den Tischen und immer sehr



Jugendliche Dame und Herren mit Faible für Klassik.



Eine unserer guten Feen im Café.

aufmerksamer Hilfe von allen, die dort arbeiten – und essen! Man hilft sich gegenseitig. Und man kennt sich, bzw. die Essgewohnheiten der Mitmenschen. Ich glaube, jede und jeder freut sich auf die Mahlzeiten im Restaurant: Es gibt gutes, gesundes, abwechslungsreiches Essen, und man kann außer dem Kulinarischen auch ein nettes entspanntes Gespräch genießen.

Und schon war wieder eine Woche herum (und der erste Monat des Jahres) – das nächste »Saalerlebnis« stand ins Haus: Das **Sinfonieorchester Hohenheim und der Solitude-Chor Stuttgart** mit einem glanzvollen Konzertabend. Dieses Mal machten sie uns mit der Musik von drei Komponistinnen aus dem 19. Jahrhundert bekannt. Zunächst spielte das Orchester die Sinfonie f-moll von Emilie Mayer. Diese erfuhr – nach einer Anlaufzeit – sogar die Anerkennung ihrer Zeitgenossen und konnte, dank einer Erbschaft, unabhängig und nur für ihre Musik leben! Nach einer kurzen Pause hörten wir von Fanny Hensel, die wir im vergangenen Jahr bereits kennenlernten, »Lobgesang – Meine Seele ist stille«, eine Kantate für Soli, Chor und Orchester. Es ist ein wunderbares Werk, in dem Angelika Lenter mit ihrer weichen, aber dennoch kräftigen Sopranstimme den Solopart sang. Den Abschluss dieses lehrreichen, beeindruckenden Abends bildete der kraftvolle »March of the women« von Ethel Smyth.

Nach der farbenprächtigen Ausstellung mussten wir uns an den komplett anderen Eindruck durch die Fotos der nächsten erst gewöhnen. Die Vernissage zur **Ausstellung »Auffällige Unauffälligkeiten«** mit Fotografien von Eva Junge, deren Malerei wir bereits kennen gelernt hatten, fand am 5. Februar statt. Sie wurde umrahmt von Musik mit Geige und Klavier, und Herr Junge und Herr Bockemühl stellten die Künstlerin nochmals in einer Art Interview vor. Dabei besprachen sie einzelne Fotos, um



Essen in Gemeinschaft hält Leib und Seele zusammen.

Jeder Zentimeter unserer Festsaal-Bühne war voll ausgenutzt beim Konzert des Solitude-Chors.





**Die Kathedrale
Santa Maria del Fiore
in Florenz.**

Besonderheiten herauszustellen. Mit diesen Bildern der **136. Ausstellung** konnten wir bis zum 23. April unsere Beobachtungsgabe schulen.

Herr Hafner hatte uns schon einige Male an seinem reichen Wissen über Architektur teilhaben lassen. Am 8. Februar nun berichtete er von der **Erfolgsgeschichte eines schier unlösbaren Problems**, nämlich vom Kuppelbau von Santa Maria del Fiore in Florenz. Zunächst sahen wir anhand des Grundrisses die immense Größe dieses Doms im Vergleich zum Vorgänger an dieser Stelle, dann natürlich auch die Höhe: Die Kuppel überragt mit ihren 107 Metern die Stadt um einiges. Das »schiefer unlösbare Problem« war nun der Bau der riesigen Kuppel ohne jegliches Vorbild. Brunelleschi hieß der Architekt – der eigentlich keiner war –, dem es gelang, indem er mit zwei Schalen, die sich selber trugen, arbeitete, Querverstrebungen und einem neuartigen Flaschenzug, der die schweren Bauteile in die Höhe hob. Nach 140 Jahren Bauzeit – davon 16 allein für Kuppel – war der Bau 1436 fertig. Unglaublich!

Die **Heitere Eurythmie zu Fasching** zum Schmunzeln und Lachen, dargeboten vom Eurythmeum Stuttgart, heuer schon 10 Tage vorm Faschingsdienstag, ließ uns fröhlich und laut lachen. Es war zu schön, wie die bunten, beweglichen Gestalten zu lustigen Gedichten und munter interpretierter Musik über die Bühne hüpfen, flitzten, tanzten, stolzierten – toll! Als Dankeschön bekamen sie einen Lattenzaun, aus dessen Zwischenraum Brezeln gebacken worden waren...

Das **Quellenwunder** von R. Steiner, eurythmisch dargeboten von Schülern und Schülerinnen der Waldorfschule Uhlandshöhe, durften wir, wie jedes Jahr, auch dieses Jahr sehen und genießen. Es handelt von der treuen Begleitung von Glaube, Liebe und Hoffnung durch unser Leben.

»Eine musikalische Weltreise« mit dem **Fagottquartett ffff** wurde angekündigt – auch zwei Kontrafagotte waren dabei –, und wir landeten mit Giovanni Gabrieli zunächst im Italien des 16. Jahrhunderts. Über Deutschland (G. P. Telemann, J. S. Bach), Frankreich (Julius Weissenborn: Thé dansant) und



**Fagottbegeistertes
Quartett.**

Österreich (Kaiserwalzer) gelangten wir nach Nord- und Südamerika (Traditionelle Musik, Spirituals) und bis ins 20. Jahrhundert. Die warmen, wohlklingenden Töne beschieden uns einen angenehmen Nachmittag.

Dann ging die **Narretei** los: Seit dem Schmotzigen Donnerstag hingen bunte Girlanden im Restaurant, am Rosenmontag kamen die bunten Menschen dazu – das Restaurant drohte fast zu platzen! Schade, dass so ein fröhlicher Nachmittag so schnell vergeht!

Am Faschingsdienstag verzauberten uns Jaana Felicitas und Nikolai Striebel mit Rhapsody in Magic, einer **Zaubergala** der besonderen Art. Da schwebten Stühle und zerbröselten Stäbchen, und mithilfe von Kindern aus dem Publikum gelangen auch die Kartentricks. Wir konnten nur staunen.



**Unser Restaurant
in Narrenhand.**



Weleda Skin Food
Pflegeserie




Genießen Sie unsere leckeren
Kuchen, Torten, feine Gebäcke
und vieles mehr. Das Team vom
Rosenstöckle freut sich auf Ihren Besuch
in unserem gemütlichen Café.

Rosenstöckle
CAFÉ KONDITIONEIREI

Unsere Öffnungszeiten:
Di bis Fr: 9 – 18 Uhr, Sa: 9 – 17 Uhr
und So: 10 – 17 Uhr

Rosenstöckle Café Konditorei
70619 Stuttgart/Sillenbuch, Tuttlingerstr. 10
Tel: 0711/474054



Das Blockflöten-ensemble der Universität Hohenheim.

Genau wie Fagotte haben auch Blockflöten einen wohltuend warmen Klang. Ihn genossen wir bei dem **Konzert des Blockflötenensembles der Universität Hohenheim** am 25. Februar mit Musik aus den letzten sieben Jahrhunderten. Etwa 30 Studentinnen und ein Student zeigten ihr Können auf Flöten von ganz klein (etwa 30 cm) bis ganz groß (2 m!). Leider wusste die energiegeladene Dirigentin nichts davon. Sie genügte sich selbst. Dabei wäre es interessant gewesen, etwas über die einzelnen Flöten zu hören. Und die Titel aller Stücke.

Der gegenseitige Respekt war beim **Turmalin Trio** am folgenden Tag von Anfang an zu spüren. Ilonka Heilingloh am Flügel, Lydia Bach, Viola, und Dominik Keller, Klarinette, spielten harmonisch und beweglich zunächst das »Kegelstatt-Trio« von W. A. Mozart, in dem man die Kugeln rollen und die Kegel poltern hörte, dann »Märchenerzählungen« von R. Schumann. Die Freude des Trios übertrug sich auf uns. Schweren Herzens ließen wir es – nicht ohne Zugabe – gehen.

Zur Fastenzeit gehört eine Passion oder ein Requiem. Wir konnten am 5. März das berührende Requiem von J. Brahms hören, in der von ihm selbst komponierten vierhändigen Klavierversion, gekonnt gespielt von dem uns schon bekannten **Duo Michaela und Enrico Trummer**.

Das **Trio Jeudi**, das am 12. März bei uns war, gab seinem Konzert den Titel »Le beau Soir«. Unter diesem spielten Friedbert Holz, Klavier, Mirjam Bucher, Geige, und Christopher Jöckel, Cello, schwungvoll, kräftig und virtuos herrliche Werke von M. Bonis, W. A. Mozart und G. Fauré.

Kirgistan – Das Land Tschingis Aitmatovs. Der Einladung zu diesem Bericht folgten wir gern. Zwei sehr engagierte Deutsche erzählten von dem Kinderheilzentrum Nadjeschda – Hoffnung – in diesem schönen, gebirgigen Land. In kurzen Filmen konnten wir die Fortschritte in dieser auf Waldorfpädagogik basierenden Einrichtung sehen: Es gibt gute Rollstühle, und die Wege um die Häuser sind befestigt, um nur einige zu nennen. Sehr berührend ist die Freude der Kinder und Jugendlichen beim gemeinsamen Tun.



Filmische Einblicke in das weitgehend unbekannte Kirgistan.

Ein »trolliges« Konzert erlebten wir mit dem **Bezirkssorchester Staufen**: etwa 30 Akkordeons und Schlagwerk, E-Piano – an die 40 Menschen, die uns mit mächtigen bis mysteriösen Klängen überraschten. Sehr beeindruckend.

Gleich am nächsten Tag, am 19. März, hörten wir die schönsten, wohltuendsten Klänge, die man sich vorstellen kann: Der **Handglockenchor GLOX** aus Schönaich sorgte mit »Celebration!« für eine entspannte, friedvolle Stimmung. Wir waren vollkommen hingeeben und »harmonisiert«.

Unser Mitbewohner Herr Hafner schloss am 22. März seine spannenden **Vorträge über verschiedene Bauweisen** mit dem Architekten Mimar Sinan, dem Erbauer der schönsten Moscheen, ab. Dieser wurde 1490 geboren, 15 Jahre nach Michelangelo, und er schuf bis zu seinem 99.(!) Lebensjahr großartige Bauten. Schon Tage zuvor freuten wir uns auf diese interessante Stunde, und wir wurden nicht enttäuscht. Am Beispiel verschiedener Moscheen Istanbuls sahen wir an der Bauart der diversen Kuppeln, mit welcher Genialität Mimar Sinan mit den Variationen jonglierte: Er fand unterschiedliche Möglichkeiten, die Kuppeln abzustützen, um die Seitenschubkräfte aufzufangen: zum Beispiel Halbkuppeln oder Schildwände. Oder auch um die eckige Basis durch Dreiecke – auch sphärische – mit der runden Kuppel zu verbinden. Wir sahen wunderschöne Bilder und merkten nicht, wie die Zeit verging. Vielen Dank, Herr Hafner, für diese tollen Nachmittage!

Ein weiteres Passionskonzert gab es mit dem wunderbaren **Ludwigsburger Streichquartett** und zwei hervorragenden Sängerinnen, die uns mit den wohlklingenden Werken von G. B. Pergolesi – Stabat Mater – und A. Vivaldi – Nisi Dominus – den Nachmittag besinnlicher machten. Man kann kaum glauben, dass Pergolesi nur 26 Jahre alt geworden ist!

Es ist ein schöner Brauch, dass vom **Palmsonntag bis Oster-sonntag** die zum entsprechenden Tag passenden Perikopen aus dem Evangelium gelesen werden und die Gedanken von Emil Bock aus seinem Buch »Die drei Jahre«, die uns das Geschehen dieser Zeit näher bringen. Diese besinnlichen, von Mitbewohnern



Handglocken-Spieler:innen aus Schönaich.



Kuppel-Innenansicht der Süleymaniye-Moschee in Istanbul.



Drei Tage lang lockten Vorträge, Workshops, Ausstellungen, Kauf- und Tauschbörse viele Interessierte ins Haus.

und Mitbewohnerinnen gestalteten Nachmittage werden immer von Musik umrahmt. Zur Sterbestunde wird das Wasser im Innenhof abgestellt, sodass man – bis zum Ostermorgen – die Grabesstille nachempfinden kann. Da erschallt dann der Freudenruf »Christ ist erstanden!« Eine **schöne Überraschung** erwartete uns im Haus: Da waren Körbchen mit bunt bemalten Ostereiern verteilt, wo man sich oder andere beschenken konnte. Die Stimmung an diesem Morgen war besonders heiter. Und die Küche bereitete uns wieder ein sehr gutes Mittagessen.

Die nächste Feier folgte auf dem Fuß: Eine liebenswerte Mitbewohnerin lud uns am 14. April zu ihrem **Geburtstagskonzert** ein. Das **Trio Arcopiano** aus der Schweiz spielte für sie und uns flotte Werke für Geige, Bratsche und Klavier. Das war ein stimungsvoller Nachmittag.

Wir werden in den unterschiedlichen Veranstaltungen in allen unseren Sinnen angesprochen. Während der »**Stuttgarter Turmalin-Tage 2023**« ertranken wir fast in Farben. Und Formen. Auf den Ebenen 0 und 2 waren Unmengen von kleinen, großen und ganz großen Steinen – außer Turmalinen auch viele, viele andere – ausgestellt. Man konnte sich nicht sattsehen. Der Titel der Tagung lautete »**Geheimnisse im dunklen Turmalin**«. Diese wurden uns in zwei hoch interessanten Vorträgen mit Dias nähergebracht, nämlich über madagassische Turmaline

oder vom »Zauber dunkler Turmaline« – den gibt es! Grandiose Großaufnahmen, untermalt von sanfter Musik und die an ferne Gegenden erinnerten, verzauberten uns komplett. Der dritte Vortrag schilderte die erbärmliche Lebenssituation der Arbeiter und die Gefahren in den Erdlöchern. In Workshops konnte man dem Turmalin durch eigenes Tun nahekommen: Da gab es manches Erstaunen.

Das ganze Wochenende war lehrreich, faszinierend und freundlich. Zu verdanken haben wir das Herrn Bockemühl, der auch noch seinen Geburtstag feierte. Ach, wenn er doch nur nicht älter würde!

Veranstaltungen Juli bis Dezember 2023

Liebe Leserinnen und Leser, bei Drucklegung dieses Hausjournals konnten noch nicht alle Veranstaltungen endgültig fixiert werden. Bitte informieren Sie sich telefonisch unter **0711-4583-0** oder im Internet: **www.nikolaus-cusanus-haus.de/veranstaltungen** über den aktuellen Stand.

Alle mit *Sternchen markierten Veranstaltungen können kostenfrei besucht werden, wir freuen uns jedoch über Ihre Spenden für unsere kulturellen Veranstaltungen.

Sommer, Sonne, Sonnenschein... Beschwingte Lieder und Songs von Peter Schindler, über Volkslieder, Swing, Westsidestory bis zu Abba-Songs. Belcanto Kinder- und Jugendchor Stuttgart. Leitung: Gudrun Kohlruss

Samstag, 15.07.23
16:30 Uhr*

Richard Fuchs – Gedenkkonzert zum 75. Todestag
Petra Wolff (Geige), Thomas Gerlinger (Geige), Iris Gerlinger (Bratsche), Barbara Borgir (Cello) u. Anna Zassimova (Klavier) spielen Werke des Komponisten und Achitekten Richard Fuchs.

Sonntag, 16.07.23
16:30 Uhr*

Zwischen zwei Welten – Europa und Lateinamerika
Katharina Berrío Quintero spielt auf dem Flügel Werke von Franz Schubert und Ernesto Lecuona (Kuba)

Samstag, 22.07.23
16:30 Uhr*

Heiteres und Nachdenkliches – Gedichte von Morgenstern, Busch, Erhardt, Kleist, Hebel und Lindenberg, vorgetragen von Gerhard Autenrieth

Sonntag, 23.07.23
16:30 Uhr*

DUO Jonas-Schairer – Philipp Jonas (Violine) und Maximilian Schairer (Klavier) spielen Werke von Ludwig van Beethoven und Edward Grieg

Sonntag, 30.07.23
16:30 Uhr*

Konzert der deutsch-französischen Jugendmusikwoche Bad Liebenzell. Buntes Programm mit Orchesterwerken, Kammermusik und deutsch-französischen Liedern. Stücke von Smetana, Sullivan, Piazzolla und anderen
Leitung: Mona Primke

Samstag, 05.08.23
16:30 Uhr*

Veranstaltungen

Fortsetzung

- Mittwoch, 09.08.23** **Keine Angst vor Indien** – Eine Rundreise durch Indien
16:30 Uhr* Live-Multivisionsvortrag von Peter Witt
- Samstag, 12.08.23** **"be more chill"** – ein Musical, gespielt, gesungen und getanzt
16:00 Uhr* vom Jugendtheaterprojekt der Christengemeinschaft
- Samstag, 19.08.23** **Belle qui tiens ma vie** – Lieder und Tänze aus der Renaissance,
16:30 Uhr* Antipe da Stella (Traversflöte), Victor Castillo Luna (Laute)
- Sonntag, 27.08.23** **Franz Seraph Schubert** – Ein Komponistenportrait
16:30 Uhr* in Ton und Wort. Das Ensemble Syrinx Plus aus Zürich zeichnet einen Lebensbogen des großen Komponisten. Andrea Klapproth (Sprache), Marlies Nussbaum (Klavier) und Antipe da Stella (Querflöte)
- Samstag, 02.09.23** **Sophia Weidemann am Flügel**
16:30 Uhr* Fanny Hensel (1805-1847): Klavierzyklus »Das Jahr«
- Samstag, 09.09.23** **Musik für Klarinette und Flügel**
16:30 Uhr* Simon Knöll (Klarinette) und Levgeniia Lermachkova (Klavier) spielen Werke von Felix Draeseke (1835-1913), Gioachino Rossini (1792-1868) und Richard Wagner (1813-1883)
- Sonntag, 24.09.23** **Jugend spielt Klassik**
16:30 Uhr* Marie Veronica Helling (Violine) und Anna Meipariani (Cello) spielen Werke von Maurice Ravel, Friedrich Kummer, Handel-Halvorsen, Erwin Schulhoff und Eugène Ysaye
- Samstag, 30.09.23** **200 Jahre flötistische Zeitreise durch die Barockmusik**
16:30 Uhr* Antipe da Stella (Querflöten) und Rebecca Ineichen (Cembalo) Werke von A. Corelli, G.P. Telemann, C.P.E. Bach und F.X. Mozart



Änderungen vorbehalten. Aktuelle Angaben auch unter:
<https://www.nikolaus-cusanus-haus.de/aktuelles/veranstaltungen/>

Wir freuen uns über Ihre Spenden für unsere kulturellen Veranstaltungen.

Rote Erde – Bilder in Mischtechnik
von Sabine Waldmann-Bruhn. Ausstellungseröffnung mit einer Ansprache und musikalischer Umrahmung.
Die Künstlerin wird anwesend sein.

Sonntag, 08.10.23
16:30 Uhr*

Akkordimento pur – Das Akkordeonorchester accordimento aus Stuttgart-Möhringen spielt sinfonische und dramatische, tänzerische und lyrische Stücke unterschiedlicher Genres und Komponisten.

Samstag, 14.10.23
16:30 Uhr*

Das Kammerorchester arcata stuttgart
spielt Werke von W. A. Mozart, J. S. Bach und J. Brahms.
Solistin: Anke Dill (Violine), Dirigent: Patrick Strub

Sonntag, 15.10.23
16:00 Uhr

RAUMAUSSTATTUNG WOLFGANG MENNER MEISTERBETRIEB

POLSTERN

In altbewährter Handwerkstechnik oder mit Schaumstoff; Stilmöbel, Sofas, Sessel, Stühle, Eckbänke

FENSTERDEKORATIONEN UND SONNENSCHUTZ

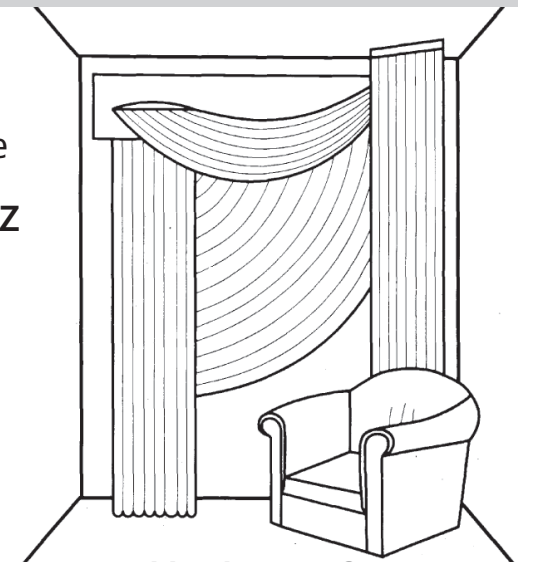
Gardinen, Vorhangstangen, Rollos, Plissees, Jalousien vertikal und horizontal, Markisen

BODENBELÄGE

Teppichboden, Kork, Parkett, Laminat, Linoleum, PVC

WANDBEKLIEDUNGEN

In verschiedenen Formen, Farben und Techniken; Streichen der Wände und Decken, Tapezierarbeiten



Birkheckenstraße 70
70599 Stuttgart-Birkach
Telefon (0711) 45 87220
Mobil 0170-20 67493

Werkstatt: Welfenstraße 3

Veranstaltungen

Fortsetzung

Samstag, 21.10.23 **Herbstkonzert des Symphonischen Orchesters Ostfildern**
16:30 Uhr* Mit Werken von Felix Mendelssohn Bartholdy,
 Robert Schumann und Antonín Leopold Dvořák

Mittwoch, 25.10.23 **Der Besuch der alten Dame von Friedrich Dürrenmatt**
16:00 Uhr* Abschlussspiel der 12. Klasse der Waldorfschule Silberwald

Samstag, 11.11.23 **Martinimarkt** – veranstaltet von Bewohnerinnen
14:00 bis 17:00 Uhr* und Bewohnern des Nikolaus-Cusanus-Hauses

Samstag, 25.11.23 **Winnender Kammerorchester**
16:30 Uhr* Leitung: Thorsten Hohensee

Sonntag, 26.11.23 **Feier zum Gedenken an die Verstorbenen**
16:30 Uhr*

Sonntag, 03.12.23 **Adventsgärtchen** – Im Innenhof erklingt Musik, und es
16:30 Uhr* werden Apfellichter an der großen Kerze entzündet.

Samstag, 09.12.23 **Stuttgarter Adventssingen** – Chor- und Instrumentalmusik mit
16:00 Uhr* Geigen, Flöten, Dudelsack, Harfe, Zither, Hackbrett und vielem
 mehr. Gesamtleitung: Gerlind und Herbert Preisenhammer

Sonntag, 17.12.23 **Adventsfeier** – Mit einer Geschichte, gemeinsamem Singen
16:30 Uhr* und unserem Flötenkreis.

Dienstag, 19.12.23 **Oberuferer Weihnachtsspiele**
16:30 Uhr* Es spielt die Kumpanei des Nikolaus-Cusanus-Hauses

Mittwoch, 20.12.23 **Oberuferer Weihnachtsspiele**
16:30 Uhr* Es spielt die Kumpanei des Nikolaus-Cusanus-Hauses

Sonntag, 24.12.23 **Weihnachtsfeier**
16:30 Uhr*

Ein Märchen der Brüder Grimm in eurythmischer Darstellung.
 Dargeboten vom Else-Klink-Ensemble des Eurythmeum
 Stuttgart

Gedanken zu Silvester
 mit einer Ansprache und künstlerischen Beiträgen

Dienstag, 26.12.23
16:30 Uhr*

Sonntag, 31.12.23
16:30 Uhr*

Unsere Ausstellungen:

Täglich von 9:00 - 12:00 und 14:00 - 18:00 Uhr

› **Rote Erde** – Bilder in Mischtechniken
 von Dr. Sabine Waldmann-Brun
 zu sehen vom 8.10.2023 bis 21.01.2024



› **Ganzjährige Dauerausstellung: »Das Turmalinzimmer«***
 Seltene, wunderschöne Querschnittserien madagassischer Turmaline
 in ihrer vollen Pracht an Farben und ganzen Fülle an Gestalten.
 Das Wunder »Turmalin« kann hier genossen, bestaunt und
 studiert werden. Weiterführende Informationen auch unter:
<http://www.das-turmalin-zimmer.de/cusanus.html>
 * Eintritt frei. Spenden willkommen.



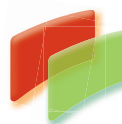
Akut- und Ganzheitsmedizin aus einer Hand.



Die Filderklinik



Wenn's ums Ganze geht.



FACHABTEILUNGEN UND AMBULANZEN:

- Unfall- & Viszeralchirurgie
- Intensivmedizin & Anästhesie
- Innere Medizin & Gastroenterologie
- Frauenheilkunde
- Integrative Brustkrebsbehandlung
- Geburtshilfe mit
Neugeborenen-Intensivstation
- Integrative Onkologie
- Palliativmedizin
- Kinder- & Jugendmedizin
- Psychosomatik mit Tagesklinik
- Kinder- und Jugendpsychosomatik
- Radiologie mit CT und MRT
- Privatambulanz für
Anthroposophische Medizin

UNSERE BESONDEREN LEISTUNGEN:

- Anthroposophische Pflege & Therapie • Natürliche Arzneimittel
- Babyfreundliche Geburtsklinik • Familientherapie • Kunsttherapien • Heileurythmie
- Hyperthermie • Misteltherapie • Rhythmische Massage • Biozertifizierte Ernährung

